Nr. 277. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutſchen Poſtanſtalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 42 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 26. November.

Annahme von Anzeigen Breiteſtr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Dezember** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn 50 Pfg. Ferner eröffnen wir ein neues Poſt-Abonnement für den Monat Dezember mit 37 Pfg. Beſtellungen nehmen alle Poſtanſtalten an, auch werden durch die beſtellenden Poſtboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung erſcheint täglich und wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion der Stettiner Zeitung.

Die preußiſchen Staatseiſenbahnen

haben in ihren Einnahmen im Oktober d. J. eine Höhe erreicht, wie ſie ſeit mehreren Jahren in keinem Monat feſtgeſtellt iſt, und der Ueberſchuß im Vergleich zum entſprechenden Monat des Vorjahres war um nahezu 8 Millionen Mark ganz beiſpiellos. Aus dem Perſonen- und Gepäckverkehr wurden 34 816 000 Mark vereinnahmt gegen 32 674 000 Mark im Oktober 1903, alſo jetzt 2 142 000 Mark oder 6,5 v. H. mehr. Der Güterverkehr brachte 93 261 000 Mark gegen 88 217 000 Mark im Vorjahre, d. ſ. jetzt 5 044 000 Mark oder 5,7 v. H. mehr. Die Steigerung aus dem Perſonenverkehr war alſo verhältnismäßig bedeutender als die aus dem Güterverkehr, während in den voraufgegangenen Monaten ſtets der Güterverkehr den größeren Ueberſchuß ergeben hatte. Unter Hinzurechnung der Einnahmen aus ſonſtigen Quellen (Verkauf von altem Material, Mieten uſw.), die mit 7 958 000 Mark um 786 000 Mark über den vorjährigen lagen, ergibt ſich eine Geſamteinnahme von 136 035 000 Mark gegen 128 063 000 Mark im Oktober 1902 und 122 475 000 Mark im Oktober 1901, ſo daß gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 7 972 000 Mark oder 6,2 (im September 5,3) ſtattgefunden hat. In den erſten ſieben Monaten des laufenden Rechnungsjahres haben die Einnahmen aus dem Perſonen- und Gepäckverkehr mit 276 324 000 Mark die vorjährigen um 12 803 000 Mark oder 4,9 v. H. übertroffen; die Einnahmen aus dem Güterverkehr waren mit 578 484 000 Mark um 34 265 000 Mark oder 6,3 v. H. größer und auch die Einnahmen aus ſonſtigen Quellen lagen mit 56 763 000 Mark um 2 062 000 Mark über den vorjährigen. Die geſamten Einnahmen betrugen hiernach in den ſieben Monaten 905 571 000 Mark gegen 856 441 000 Mark im gleichen Zeitraum des Vorjahres, ſodaß der Ueberſchuß des laufenden Jahres bisher 49 130 000 Mark oder 5,7 v. H. beträgt. Die auf das Kilometer entfallende durchſchnittliche Einnahme liegt mit 27 670 Mark um 1108 Mark oder 4,2 v. H. über der vorjährigen.

Vom Marine-Etat.

Der Vergleich des Etatsanſatzes der Marine für 1904 mit der Geldbedarfsberechnung dieſes Geſetzes betreffend die deutſche Flotte ergibt 225,3 Millionen Mark gegen 217 Millionen Mark, alſo für den Etatsanſatz 8,3 Millionen Mark mehr. Dagegen beträgt die Summe der tatſächlichen Ausgaben bezw. der Etatsanſatz für 1903—04 838,5 Millionen Mark gegen 847,8 Millionen Mark der bezeichneten Geldbedarfsberechnung, mithin dieſer gegenüber insgeſamt bisher noch ein Weniger von 9,3 Millionen Mark. Die fortdauernden Ausgaben betragen 99 827 620 Mark (+ 6 558 366 Mark). Beim Reichsmarineamt ſollen zwei weitere Departements geſchaffen werden, und zwar ein Konſtruktionsdepartement und ein Waffendepartement. Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats ſind mit 107 536 370 Mark (+ 1 904 500 Mark) angeſetzt, davon entfallen auf Schiffsbauten 71 055 000 Mark (— 1 317 000 Mark); von dieſem Betrage ſollen 32 115 000 Mark (— 4 430 000 Mark) auf Anleihe genommen werden, während 6 Proz. Schiffsbauwerte mit 38 940 000 Mark zu Laſten der ordentlichen Einnahmen verbleiben. Im einzelnen werden folgende Schiffsbauten verlangt: je 2 350 000 Mark als vierte und Schlußrate für die Linienſchiffe „Braunſchweig" und „Elſaß" (H. und J.), je 4 650 000 Mark als dritte Raten für die Linienſchiffe „Preußen" und „Heſſen" (K. und L.), 5 500 000 Mark als dritte und Schlußrate für den großen Kreuzer „Roon" (Erſatz „Kaiſer"), je 1 090 000 Mark als dritte und Schlußrate für die kleinen Kreuzer „Hamburg" (K) und „Bremen" (L), „Berlin" (Erſatz „Ziethen"), 550 000 Mark als dritte und Schlußrate für die Verbeſſerungen an den Linienſchiffen der „Brandenburg"-Klaſſe, 2 720 000 Mark als dritte und Schlußrate für den Einbau von Kühlanlagen, für Munitionsräume, je 6 050 000 Mark als zweite Raten für die Linienſchiffe M und N, 5 030 000 Mark als zweite Rate für den großen Kreuzer Erſatz „Deutſchland", je 2 435 000 Mark als zweite Raten für die kleinen Kreuzer M und Erſatz „Meteor", 1 500 000 Mark und 1 200 000 Mark als zweite und Schlußrate für die Grundreparaturen und baulichen Verbeſſerungen des großen Kreuzers „Kaiſerin Auguſta" und des kleinen Kreuzers „Berlin", 700 000 Mark als zweite und Schlußrate für einen Seebagger, je 2 600 000 Mark als erſte Rate für die Linienſchiffe O und P, 3 200 000 Mark als erſte Rate für den großen Kreuzer C, je 1 225 000 Mark als erſte Raten für die kleinen Kreuzer N, Erſatz „Alexandrine", Erſatz „Meteor", 800 000 Mark als erſte Rate für ein weiteres Kanonenboot C, 450 000 Mark für einen Tender, der dem Artillerie-Verſuchs- und Schulſchiff beigegeben werden ſoll, 750 000 Mark für ein Vermeſſungsſchiff, das für Hochſeevermeſſungen eingerichtet iſt, 2 440 000 Mark als zweite und Schlußrate für eine Torpedobootsdiviſion und 3 100 000 Mark als erſte Rate für eine weitere Torpedobootsdiviſion. Die Artilleriearmierungen beanſpruchen 26 136 000 Mark (+ 1 880 000 Mark), die Torpedoarmierungen 3 180 000 Mark, (— 890 000 Mark). Für Werftbedürfniſſe erſcheinen 2 657 000 Mark (+ 397 500 Mark), für Bedürfniſſe der Artillerieverwaltung 962 000 Mark (+ 392 900 Mark), für das Torpedoweſen 50 000 Mark (+ 15 000 Mark), das Marineweſen 120 230 Mark (+ 105 230 Mark), die Garniſonverwaltungen 1 606 840 Mark (+ 470 940 Mark), die Lazarettverwaltung 44 000 Mark (+ 34 280 Mark), für Forderungen im allgemeinen Schiffahrtsintereſſe 773 400 Mark (+ 168 250 Mark), für verſchiedene Bedürfniſſe rund 971 900 Mark (+ 665 400 Mark). Auf den außerordentlichen Etat werden einſchließlich des oben erwähnten Anleihebetrages in Höhe von 32 115 000 Mark für Schiffsbauten 50 685 000 Mark (+ 3 510 000 Mark) genommen, und zwar u. a. 300 000 Mark als erſte Rate zum Bau eines auf ½ Million veranlagten Schwimmdocks für Torpedoboote auf der Kieler Werft, 600 000 Mark als erſte Rate für eine weitere Kaſerne in Wilhelmshafen, 130 000 Mark zum Bau eines Kaſernenblocks in Kuxhafen (1. Rate), 500 000 Mark als erſte Rate zur Beſchaffung von Gelände ſüdlich des Ems-Jadekanals, 90 000 Mark für ein eigenes Waſſerwerk für die ausgedehnten Garniſonsanlagen an der Wyker Bucht; 500 000 Mark als erſte Rate für Errichtung von Liegeplätzen für Artillerieſchulſchiffe bei Sonderburg, als Stützpunkt für die Verlegung der Schießplätze für dieſe Schiffe in die Gewäſſer in der Nähe von Sonderburg, 250 000 Mark als zweite Rate zur Verbeſſerung der Hafenbefeſtigung an der unteren Elbe und 500 000 Mark als erſte Rate zum Ausbau der Küſtenbatterie Brinkamahof an der Unterweſer.

Biſchof Anzer †.

Aus Rom kommt die überraſchende Kunde, daß Biſchof v. Anzer, deſſen Name während der Chinawirren viel genannt wurde, dort plötzlich infolge eines Gehirnſchlages geſtorben iſt, nachdem er noch am Tage vorher vom Papſte empfangen worden iſt. Derſelbe verſchied geſtern Nachmittag in der Anima an den Folgen eines Schlaganfalls, den er heute Mittag erlitten hatte. Der preußiſche Geſandte Freiherr von Rotenhan war beim Tode gegenwärtig.

Biſchof Anzer, welcher ein Alter von nur 52 Jahren erreichte, hat ſich um die katholiſche Miſſion in China unbeſtreitbare Verdienſte erworben. Johann Baptiſt von Anzer war ein Bayer; ſeine Geburtsſtadt war Weinried in der Oberpfalz. Seine Ausbildung erhielt er auf dem Lyceum in Regensburg, er trat 1875 in das vom Generalſuperior der Miſſionsgeſellſchaft des „göttlichen Wortes", Arnold Janſſen, in Steyl begründete Miſſionshaus ein, wurde 1876 in Utrecht zum Prieſter geweiht und reiſte 1879 nach China ab, wo er zunächſt die Leitung des Seminars in Hongkong übernahm. Einige Jahre ſpäter wurde er vom Biſchof Coſi aus dem Franziskanerorden zum Generalvikar von Süd-Schantung ernannt, wo er in kurzer Zeit mehrere große chriſtliche Niederlaſſungen mit Kirchen, Schulen, Seminaren und Waiſenhäuſern gründete. 1885 wurde Süd-Schantung zum ſelbſtändigen apoſtoliſchen Vikariat erhoben und Anzer in Steyl zum Titularbiſchof von Telepte und apoſtoliſchen Vikar geweiht. Biſchof von Anzer, der wiederholt Gewalttätigkeiten ſeitens der Chineſen ausgeſetzt geweſen war, nahm ſeine Reſidenz in Yen-tſcho-fu und behauptete ſich daſelbſt mit Hilfe des deutſchen Reiches, unter deſſen Schutz er ſeine Miſſion geſtellt hatte. Während der Chinawirren mußte er ſeine Wirkungsſtätte verlaſſen, kehrte aber nach einiger Zeit wieder zurück. Anzer galt als ein bedeutender Kenner Chinas und hatte dort viele Freunde.

Von der Südpolarexpedition.

In Buenos-Ayres wird die Ankunft des Dampfers „Uruguay" mit der Nordenſkjöldſchen Expedition für nächſten Dienstag erwartet. Nach dem Bericht des Kommandeurs der „Uruguay" über die Auffindung der Expedition traf die „Uruguay" am 8. d. M. bei der Seymour-Inſel ein und fand dort zwei Teilnehmer der ſchwediſchen Expedition vor, die ſich in der Hoffnung auf Rettung von den übrigen getrennt hatten. Der Kommandeur der „Uruguay" ging auf der Seymour-Inſel an Land und rückte bis zum Snowhill vor, wo er Nordenſkjöld mit einigen Mitgliedern der Expedition auffand. Die übrigen Teilnehmer waren auf der Paulet-Inſel geblieben, wo die geſamte Mannſchaft der Expedition überwintert hatte, nachdem die „Antarctic" im Erebus and Terror-Golf vom Eiſe zermalmt worden war. Die „Uruguay" fuhr darauf bis zur Paulet-Inſel weiter, brachte den Reſt der Expeditionsteilnehmer von dort zurück und beförderte die ganze Expedition nach Santa Cruz. Ueber den Verlauf der Reiſe ſelbſt wird berichtet: Vom Beginn der Reiſe an hatte die „Antarctic" infolge der Beſchaffenheit des Eiſes zahlloſe Schwierigkeiten zu überwinden. Im Dezember 1902 traf die Expedition an dem Branſſielsberge in Louis-Philippe-Land ein. Nordenſkjöld verließ hier das Schiff mit einer kleinen Anzahl Teilnehmer der Expedition, um nach dem Snow-Hill zu zu wandern. Inzwiſchen fuhr die „Antarctic" nach der Erebus- and Terror-Bucht weiter, wo ſie unterging. Kapitän Tarſen und die übrigen Teilnehmer der Expedition erreichten nach einer gefährlichen Seefahrt in offenen Booten, die ſechzehn Tage dauerte, die Pauletinſel und trafen ſchließlich beim Snow-Hill wieder mit Nordenſkjöld zuſammen. Baron Nordenſkjöld hat auf der Schlittenreiſe über König Oskar-Land den 66. Grad nördlicher Breite erreicht; er machte viele wertvolle wiſſenſchaftliche Beobachtungen. Die niedrigſte Temperatur, die verzeichnet wurde, waren 42 Grad Fahrenheit unter Null. Da die Expedition nicht das Ziel verfolgt hat, weiter nach Süden vorzudringen, als andere vor ihr, ſo ſieht man hier ihren Zweck als erfüllt an.

Eine Radau-Verſammlung

fand am Montag in Berlin ſtatt, wo ſich in der Victoria-Brauerei freiſinnige Wähler in großer Zahl eingefunden hatten, um einen Vortrag des Dr. Barth über das Thema: „Was lehren uns die Landtagswahlen?" anzuhören. Dr. Barth tadelte die „verkehrte Taktik der Freiſinnigen", die es verſchuldet habe, daß die ſtärkſte Partei im Lande, die Sozialdemokratie, im preußiſchen Parlament nicht vertreten ſei. Man habe aus Furcht es unterlaſſen, dieſer Partei zu einem Landtagsſitz zu verhelfen, obwohl auch für die Freiſinnigen nur Vorteile herausgekommen wären. Bamberger habe es ſeinerzeit wiederholt ausgeſprochen, daß es für die Liberalen äußerſt angenehm ſei, noch Jacobiner neben ſich zu haben. Jetzt könne die Sozialdemokratie mit Recht ſagen, es ſei dem Freiſinn nicht ernſt mit ſeiner Forderung des allgemeinen gleichen Wahlrechts für die Landtagswahlen. Der Redner ging dann auf die Verhältniſſe im Kreiſe Teltow-Beeskow ein, wobei er die Behauptung aufſtellte, daß man hier bei gutem Willen genügend Wahlmänner hätte finden können, die eventl. für den Sozialdemokraten zu ſtimmen bereit geweſen wären. (Widerſpruch.) Wenn der Liberalismus nochmals avancieren wolle, dann müſſe er mehr arbeiten und mehr Mut zeigen (Sehr richtig!), aber leider, ſo fährt der Redner fort, habe er wenig Hoffnung; es würde wohl in der Hauptſache alles beim alten bleiben. Allein könne der Liberalismus nichts mehr erreichen, als Bundesgenoſſen müſſe er deshalb die Sozialdemokratie annehmen. (Lebhafter Beifall und heftiger Widerſpruch.) Reichstagsabgeordneter Mugdan bezeichnet den von Barth vorgeſchlagenen Weg als vollſtändig verkehrten. (Lärm.) Hätten ſich die Liberalen mit den Sozialdemokraten eingelaſſen, dann hätten ſie wohl die Berliner Mandate retten können, aber in der Provinz alles verloren. Heute ſei die Sozialdemokratie die ſchärfſte Gegnerin des Liberalismus, das werde gerade von den freiſinnigen Wählern im Lande, die unter dem Terrorismus der Partei ſeufzen, am beſten empfunden. Nach dem Parteitag in Dresden kann keine bürgerliche Partei mehr mit ihnen paktieren. (Rufe: Unſinn! und Sehr richtig!) Der natürliche Bundesgenoſſe des Freiſinns ſei heute der linke Flügel der Nationalliberalen. Rechtsanwalt Gottſchalk: Die Nationalliberalen haben dem Freiſinn fünf Mandate gegeben und ihm ſechs abgenommen. (Heiterkeit.) Die Landtagswahlen bedeuten einen großartigen Erfolg der Sozialdemokratie. (Beifall und Gelächter.) Der Liberalismus werde nur lebensfähig ſein, wenn er ſeine Anſchauungen von Grund aus revidiere und der Sozialdemokratie ähnlicher werde. (Heftiger Widerſpruch und Beifall.) Kaufmann Litſchütz beglückwünſcht die Verſammlung, daß ſie Herrn Dr. Barth als Redner gewonnen habe, wenn dieſer in die freiſinnige Volkspartei eintreten wollte, würde er in Jahresfriſt die ganze Partei hinter ſich haben. Das Zuſammengehen zwiſchen Freiſinn und Sozialdemokratie ſei gar nichts Abſonderliches, es ſei ſchon bei der Lex Heinze in Wirkſamkeit geweſen. Bei dem folgenden Redner Dr. Arthur Bernſtein wurde die Verſammlung, die ſich bisher ſchon in großer Erregung befand, ſo lebhaft, daß man Tätlichkeiten befürchten konnte. Dr. Bernſtein ſchilderte eingehend die Verhältniſſe im Kreiſe Teltow-Beeskow-Storkow. Bei den Verhandlungen in der freiſinnigen Volkspartei habe man auch an ein Bündnis mit den Sozialdemokraten gedacht (Hört, hört!), das dann in Kraft treten ſollte, wenn die Unterhandlungen mit den Nationalliberalen reſultatlos verliefen. Das werde jetzt freilich von maßgebender Seite verſchwiegen. (Unterbrechungen.) Die Nationalliberalen hätten erklärt, an dem Bündnis in deutſcher Treue feſtzuhalten, allerdings erſt nach einer vierſtündigen Beratung. (Große Heiterkeit.) Nicht allein die Profeſſoren Delbrück und Schmoller hätten ſich für das Zuſammengehen mit den Sozialdemokraten ausgeſprochen, ſondern auch Profeſſor Pfleiderer und andere. Dr. Delbrück ſei dieſerhalb wiederholt bei ihm (Bernſtein) geweſen, und es ſei alles verſucht worden, um den Konſervativen die Mandate abzujagen. Er habe erſt in Vorſchlag gebracht, Hirſch und Reinbacher zu wählen, dann Hirſch und Karſten und ſchließlich Hirſch und Delbrück. (Hört, hört!) Alles ſei vergeblich geweſen; ſelbſt am Abend des Wahltages habe man ſich vergeblich bemüht, einen erheblichen Teil der Wahlmänner für eine Aenderung in der Taktik zu bewegen. Die Gründe der Weigerung könne er nicht als ſtichhaltig anerkennen; es ſei freilich nicht nett, wenn ſich ein ſozialdemokratiſcher Wahlmann hinſtelle und erkläre: „Ich wähle den Scharfrichter Krauts und Herrn Landrat Stubenrauch (Große Heiterkeit), aber ein Verbrechen ſei das doch nicht. In letzter Linie ſei die Parteileitung ſchuld, daß der Kreis der liberalen Sache verloren gegangen ſei. Die beiden renitenten Urwähler Eugen Richter und Müller-Sagan hätten nicht ſo lügen und ſtänkern ſollen, dann wäre der Kreis gewonnen. (Furchtbarer Tumult. Rufe: Schuft, gemeiner Kerl! Pfuirufe.)

Der Vorſitzende Stadtverordneter Pliſchke läutet minutenlang mit der Glocke, ohne daß es ihm gelingt, Ruhe zu ſchaffen. Dr. Mugdan und andere Volksparteiler verlaſſen entrüſtet den Saal, dann gelingt es endlich Dr. Bernſtein wieder, zum Wort zu kommen. Er erklärt, er habe dieſe ſcharfen Ausdrücke gebraucht, um die Abgg. Eugen Richter und Müller-Sagan zu zwingen, ihn zu verklagen. (Rufe: So dumm werden die nicht ſein.) Mit dem heutigen Tage habe er alle ſeine Aemter in der Partei niedergelegt (Bewegung), weil er nicht mit dieſen Leuten an einem Strange ziehen wolle. (Großer Lärm und ſtarker Beifall.) Rechtsanwalt Sonnenfeldt greift Dr. Barth an, der in ſeiner eigenen Partei keinen Boden für ſeine Anſchauungen finde und nun in den Verſammlungen der freiſinnigen Volkspartei Anhänger werbe. (Erneuter Lärm und Zwiſchenrufe.) Der Redner macht dem Vorſitzenden Stadtverordneten Pliſchke Vorwürfe, weil dieſer habe Barth ſprechen laſſen. Pliſchke erwidert, daß in den beiden freiſinnigen Vereinen vor dem Potsdamer Tor, auf deren Veranlaſſung die Verſammlung einberufen ſei, Anhänger der freiſinnigen Vereinigung und der freiſinnigen Volkspartei zu finden wären. (Beifall.) In ſeinem Schlußwort beſtreitet Dr. Barth, daß er mit ſeinen Anſchauungen in ſeiner eigenen Partei in der Minderheit geblieben ſei. Freilich ſei er ſich klar geweſen, daß der Vorſchlag, Bündnis mit der Sozialdemokratie, Widerſtand finden würde, das wird ihn aber nicht von ſeinem

Reich.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht.

[24] Nachdruck verboten.

„Genug, genug! Wir ſind für immer geſchieden!" Sie ſprang auf und wollte hinausſtürzen; er eilte ihr aber nach und hielt ſie feſt, indem er rief: „Ach, Du willſt mich anzeigen, mich dem Gericht überliefern, weil ich Dir ausgeſchwatzt habe, wie ich denke. Was haſt Du denn anders getan als ich, indem Du meinen Schreibtiſch mit einem Nachſchlüſſel geöffnet und durchſtöbert haſt?"

„Wie kannſt Du das in Vergleich ſtellen?" entgegnete ſie empört und ſuchte ſich den Griffen ſeiner Hand zu entziehen.

Er packte ſie aber feſter und fuhr hohnlachend fort: „Du meinſt wohl, wenn zwei dasſelbe tun, iſt es nicht dasſelbe? Wie durfteſt Du Dir anmaßen, den Schmuck wegzunehmen und fortzuſchicken?"

„Ich habe ihn nur der rechtmäßigen Eigentümerin wieder zugeſtellt. Laß mich hinaus." Sie bemühte ſich wiederum, ſich von ihm loszumachen, jedoch vergeblich.

Mit eiſerner Fauſt hielt er ſie feſt und ſchrie: „Nicht von der Stelle! O, ich weiß recht gut, warum Du die gekränkte Unſchuld ſpielſt, warum Du die Geſchichte an die große Glocke hängen willſt! Um mich los zu werden und Deinen alten Geliebten, den Maler, heiraten zu können. Denkſt Du, ich bin nicht längſt hinter Deine Schliche gekommen?"

Irene erbebte. Auch das noch — auch dieſe Erinnerung in dieſer Stunde! Sollte es denn für ſie nichts mehr geben, was rein und unbefleckt blieb?

Und doch — erweckten die Worte ihres Mannes nicht eine Stimme, die ihr zuflüſterte, daß auch ſie gegen ihn nicht ohne Schuld ſei? Hatte ſie ihn nicht geheiratet ohne Liebe? War ſie nicht mit ihm vor den Altar getreten mit dem Bilde eines anderen im Herzen und lebte dieſes Bild nicht noch heute darin? Hatte ſie ſich bemüht, in das Weſen des ihr angetrauten Gatten einzudringen, Einfluß auf ihn zu gewinnen, ſeine ſinnliche Liebe in eine edlere Seelengemeinſchaft zu verwandeln? Im Gegenteil, ſie hatte keinen Verſuch gemacht, ſeine ſich verflüchtigende Neigung zurückzugewinnen, ſie hatte es als eine Erleichterung empfunden, als er ſich mehr und mehr von ihr abgewendet.

Das war ihre Schuld, und ſie mußte ſuchen, ſie zu ſühnen. Sanft ſagte ſie daher: „Ich werde Dich nicht angeben, werde vor der Welt Deine Frau bleiben; aber in meinem Herzen bin ich für immer von Dir geſchieden."

Er lächelte dazu etwas ſpöttiſch, ließ aber nun doch ihren Arm fahren.

Einer neuen Aufwallung nachgebend, fügte ſie hinzu: „Ich will keine Gemeinſchaft haben mit einem Dieb!"

„Vergiß nicht hinzuzuſetzen: einem Diebe aus Liebhaberei," lachte James Barkley. „Denn Du weißt recht gut, daß ich das gewerbsmäßige Stehlen nicht nötig habe."

Er hatte, während er dies ſagte, die Tür freigegeben, die er ihr bis dahin verſperrt, und ſie eilte hinaus, ohne ihm noch eine Antwort zu erteilen. Was ſollte, was konnte ſie ihm auch ſagen?

In ihrem Zimmer angelangt, ſchob ſie den Riegel vor und ſank vor dem Bilde ihres Vaters auf die Knie.

Ihr Mann ein Dieb, ein ehrloſer Dieb! — Der Gedanke bohrte wie mit körperlichem Schmerz in ihrem fiebernden Hirn.

„O Gott, ich danke Dir, daß Du meinen Vater hinweggenommen haſt, daß er das nicht erleben mußte!" ſchluchzte ſie. „Ein Dieb der Gatte ſeiner einzigen Tochter, ein Dieb der Vater ſeines Enkels! . . . ."

Sie ſprach die letzten Worte ganz leiſe und ſchaute ſich um, als fürchte ſie, es könnten die Wände Ohren haben und das Geheimnis weiter tragen. — Ein Geheimnis, das die junge Gattin ſonſt ſtolz und überglücklich dem Gatten ins Ohr flüſtert, ein Geheimnis, das die Bruſt der Geſegneten ſonſt mit ſeligen Hoffnungen ſchwellt, das aber die arme Irene mit Angſt und Bangen erfüllte.

Das Kind, das ſie unter ihrem Herzen trug, das Kind eines Diebes! . . .

17. Kapitel.

„Winterſtürme weichen dem Wonnemond," ſang Edith von Eggeling im Salon der Gräfin Wartenegg, wo ſich, wie ſchon ein paarmal an den Mittwoch-Abenden, eine Geſellſchaft zuſammengefunden hatte; draußen in der Natur hatten aber die Winterſtürme erſt begonnen, denn man befand ſich im November. Landrat von Eggeling war im Begriff, mit ſeiner Tochter für den Winter nach Italien zu gehen; das heldenmütige Mädchen hatte aber darauf beſtanden, vorher auf einem Geſellſchaftsabend bei ihrem Freunde Edmund zu erſcheinen. Sie mußte erſt einen Blick in ſeine Häuslichkeit getan haben, um wenigſtens die Beruhigung mitnehmen zu können, daß er glücklich ſei.

Und allem Anſchein nach war er es wirklich. — Sein hübſches, intelligentes Geſicht drückte Wohlſein und Zufriedenheit aus, ſeine Augen ſtrahlten, ſo oft ſie ſich auf ſeine ſchöne junge Gattin richteten, und dieſe begegnete ihm zwar mit der Zurückhaltung, die nun einmal unzertrennlich von ihrem Weſen zu ſein ſchien, aber doch mit einer Freundlichkeit, die auf ein ſehr gutes Einverſtändnis zwiſchen dem jungen Paare zu deuten ſchien.

Der Kreis, der ſich in dem mit einer grauen Atlastapete ausgeſchlagenen dreifenſtrigen Salon der Gräfin Wartenegg zuſammengefunden hatte, war nicht groß und gehörte faſt ausſchließlich den Standesgenoſſen des jungen Hausherrn an. Von der amerikaniſchen Kolonie, die in Berlin lebte, waren nur wenige Vertreter anweſend; denn Mary vermied es ſo viel wie möglich, mit ihren Landsleuten zu verkehren, und ihre Mutter war jetzt mit ihrem Verhalten ſehr zufrieden.

Wie immer hochelegant und modern gekleidet und mit Schmuck überladen, thronte Mrs. Barkley auf einem der zahlreich und in den verſchiedenſten Formen vorhandenen Sitzmöbel, die mit ſchwerem, grauem, mit roten Blumen und grünen Ranken durchwirkten Seidenſtoff bezogen und in ſehr gefälliger Anordnung, umgeben von Blumen und Blattgewächſen, aufgeſtellt waren. Neben ihr ſaß Marys Schwägerin, die Frau des Majoratsherrn, die mit ihrem Gatten für einige Tage nach Berlin gekommen war und in ihrem ſchwarzſeidenen Kleide mit dem weißen Häubchen auf dem ſehr hellen Blondhaar merkwürdig von der geputzten Amerikanerin abſtach, aber doch weit vornehmer ausſah als dieſe. Beide Damen ſchienen ſich indes recht gut mit einander zu unterhalten. Noch lebhafter, wenn auch ſehr gedämpft, um Ediths Spiel nicht zu ſtören, war das Geſpräch, das der Landrat mit dem älteren Grafen Wartenegg führte, der große Aehnlichkeit mit ſeinem Bruder hatte, nur war er etwas ſtärker als dieſer und in ſeiner Haltung weniger elegant; man ſah ihm doch ſchon etwas den Landjunker an. Beide Herren hatten eine große Freude an dem Zuſammentreffen und ſich unendlich viel zu erzählen.

Um den Flügel ſtanden neben Graf Edmund mehrere Herren und Damen, die ſich in der anerkennendſten Weiſe über Ediths Geſang und Spiel äußerten und um Fortſetzung baten. Zu ihnen gehörte auch James Barkley, der ſehr lebhaft ſprach und geſtikulierte, dabei aber unausgeſetzt, wenn auch verſtohlen, ſeine Frau im Auge hatte, die ſich nur widerſtrebend dem Machtgebot der Schwiegermutter gefügt hatte und mit ihr und James zu der Schwägerin gefahren war. Ihr ſchwarzes Trauerkleid und ihr bleiches, ſchwermütiges Geſicht paßten in der Tat wenig in einen Kreis fröhlich angeregter Menſchen, und ſie hatte ſich auch unwillkürlich zurückgezogen. Auf einer von einer Palmengruppe überragten kleinen Ruhebank ſitzend, die einem von dem Salon nur durch die zurückgeſchlagene Portiere getrennten und gleich dieſem durch elektriſches Licht beleuchteten Kabinett gegenüberſtand, konnte die unglückliche Frau ihr Auge nicht abwenden von dem dort an der Wand hängendem Bilde. Sie kannte es nur zu gut, — hatte es in der erſten Skizze, wie in ſpäteren Entwürfen geſehen. Es war Hektors Abſchied, das Gemälde, das Mary von Siegbert Ehrentraut gekauft hatte; — von dem Jugendgeliebten, den ſie ſeit dem Begräbnis des Vaters nicht wiedergeſehen und von dem ſie nur durch dritte Perſonen erfahren hatte, daß er für dieſen Winter nach München gegangen ſei.

Eine ſich im Salon kundgebende Bewegung riß ſie aus ihrer Verſunkenheit und veranlaßte ſie, aufzuſtehen und ſich einer der Gruppen zuzugeſellen. Es war ein neuer Gaſt eingetreten, deſſen Erſcheinen eine Ueberraſchung bereitet zu haben ſchien. Sie hörte ihn ſoeben zu dem Grafen Wartenegg ſagen: „Ja, ja, mein lieber Edmund, das hätteſt Du Dir ſchwerlich träumen laſſen, daß Dein Vetter Schwertern heute als ungebetener Gaſt bei Dir auftauchen würde. Ich bin erſt ſeit ein paar Tagen hier, hatte die Abſicht, Dir, wie es ſich gebührt, meinen Antrittsbeſuch zu machen, als mich aber mein Weg durch die Regentenſtraße führte und ich die erleuchteten Fenſter Deiner Wohnung ſah, da ſagte ich mir: Hans, ſei kein Narr und geh' nicht in Dein kahles Hotelzimmer, ſondern lieber gleich zu Deinen Verwandten, wo Du es ſo wohl und behaglich haben kannſt! Und da bin ich. Ich hoffe, Du wirſt mich nicht wieder an die friſche Luft ſetzen; Du kannſt glauben, es iſt abſcheulich ungemütlich hier draußen."

„Das ſei ferne von mir, Vetter Heinrich, ſei beſtens willkommen," entgegnete Edmund und ſchüttelte dem Gaſt die dargebotene Hand. Mary, welche die Szene etwas abſeits ſtehend beobachtete und die ſchon ſehr gut im Geſichte ihres Gatten zu leſen verſtand, bemerkte aber doch, daß ſich ein Schatten darauf bildete, und daß ihm das plötzliche Einbrechen des Verwandten aus irgend einem Grunde nicht ganz angenehm ſein müſſe.

Und doch war dieſer eine ſehr ſtattliche, vornehme Erſcheinung und an ſeinem Geſellſchaftsanzuge nicht das geringſte auszuſetzen; er trug ſogar im Knopfloch ſeines ſchwarzen Frackes die Miniaturnachbildungen zweier Orden. Das dunkle, kurzgeſchnittene Haar, der ausgezogene Schnurrbart und ein gewiſſes Etwas im Tonfall der Stimme machten den ehemaligen Offizier unverkennbar; dagegen war die Haltung weniger ſtraff, als man dies ſonſt beim Militär zu finden gewohnt iſt. Er mochte achtunddreißig bis vierzig Jahre alt ſein und hatte in ſeinem ganzen Auftreten etwas ſehr Gewinnendes.

„Ah, da iſt ja auch Fritz!" rief er, den Majoratsherrn erblickend, und eilte mit ausgeſtreckter Hand auf ihn zu. „Das nenne ich Glück haben! Es iſt lange her, daß wir uns zuletzt geſehen. Wie geht's Deiner Frau, Deinen Kindern? Ah, ſie iſt auch hier? ſcharmant, ſcharmant, führe mich ſchnell zu ihr," fuhr er auf eine Bemerkung des Grafen Fritz fort, unterbrach ſich aber, indem er wieder zu Graf Wartenegg gewendet ſagte: „Doch vor allen Dingen ſtelle mich Deiner Frau Gemahlin vor, damit ich ihr meine Huldigungen zu Füßen lege und wegen meines Eindringens um Verzeihung bitte."

Graf Wartenegg willfahrte ihm, ſtellte ihn Mary als ſeinen Vetter, den Freiherrn Heinrich von Schwertern, Hauptmann a. D., vor, und die Gräfin empfing ihn mit der vornehmen Ruhe und Zurückhaltung, die ſie ſo ſehr geeignet für die Stellung machte, die ſie als Gattin ihres Mannes jetzt in der Geſellſchaft einnahm.

(Fortſ. folgt.)

Ziel abbringen. Selbst wenn die Sozialdemokratie noch schlechter sei, wie sie geschildert werde, müsse sie doch aus politischen Gründen als bündnisfähig geachtet werden. (Beifall und Lärm.)

Aus dem Reiche.

Der Kaiser wird nach den bisherigen Dispositionen am 3. Dezember nach Letzlingen reisen, um an den dort für die beiden folgenden Tage angesetzten Hofjagden teilzunehmen. — Der Kronprinz wird vom 9. bis 12. Dezember einen Jagdaufenthalt in Oels nehmen. — Zum Nachfolger des verstorbenen Präsidenten Barkhausen ist der Präsident des Landeskonsistoriums in Hannover, Wirklicher Oberkonsistorialrat Voigts ernannt worden. — Der Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist zur Beisetzung seines verstorbenen Bruders, des Vizeadmirals à la suite der Marine, Grafen Franz von Waldersee, in Meesendorf eingetroffen. — Für die Einweihung des Kaiser Friedrich-Museums in Berlin ist der 18. Oktober 1904, der nächstjährige Geburtstag des verstorbenen Fürsten, ins Auge gefaßt. Obwohl die Arbeiten mit allen Kräften gefördert werden, scheint es doch zweifelhaft, ob dieser Termin innegehalten werden kann. — Der Kultusminister hat dem Zentralkomitee für das Rettungswesen in Preußen den Betrag von 1000 Mark zur Förderung seiner Arbeiten überwiesen. — Der Verein zur Wahrung gemeinsamer Wirtschaftsinteressen der deutschen Elektrotechnik hält seine diesjährige Winterversammlung am 7. Dezember in Berlin ab.

Deutschland.

Berlin, 25. November. Der Bundesrat hat in seinen beiden letzten Plenarsitzungen eine ganze Anzahl von Einzeletats für 1904 erledigt, darunter auch so wichtige, wie den Marine- und den Etat für die Post- und Telegraphenverwaltung. Ueber eine größere Reihe der wichtigeren Einzeletats soll aber noch erst Beschluß gefaßt werden. Dahin gehören die Etats des Auswärtigen Amtes, des Reichsamts des Innern, der Heeresverwaltung, des Reichsschatzamts, der Reichsschuld, des Allgemeinen Pensionsfonds und des Reichsinvalidenfonds. Man wird jedoch in der Annahme nicht fehlgehen, daß auch die Erledigung dieser Etatsteile nunmehr bald vor sich gehen wird. Etats, wie der des Reichsschatzamts können ja überhaupt erst nach Feststellung anderer Etatsziffern, hier der Ueberweisungssteuern, zum Abschluß gebracht werden. Der Etat des Allgemeinen Pensionsfonds hat diesmal eine besondere Behandlung zu erfahren, derjenige der Reichsschuld ist auch von anderen Festsetzungen abhängig, der des Reichsinvalidenfonds hat in den letzten Jahren eine besondere Bedeutung wegen der Erhöhung des Kapitalzuschusses erlangt. Wenn alle Ausgaben festgestellt sein werden, wird man auch zur Normierung eines wichtigen Einnahmepostens, der Matrikularbeiträge, gelangen können. Sie dienen bekanntlich zur Herbeiführung der Balance im ordentlichen Etat. Die Bemessung der Anleihe würde daran angegliedert werden. Jedoch alle diese abschließenden Arbeiten pflegen nur geringe Zeit in Anspruch zu nehmen, sodaß man nunmehr damit rechnen kann, den Reichshaushaltsetat für 1904 durch den Bundesrat bald fertiggestellt zu sehen.

— Durch kaiserliche Verordnung wird der Reichstag berufen, am 3. Dezember d. J. in Berlin zusammenzutreten.

— An den Staatssekretär des Reichsamts des Innern ist folgende Depesche gelangt: Das Südpolarschiff „Gauß" ankert auf der Brunsbütteler Reede, woselbst es diese Nacht eingetroffen ist.

— Das gestern in Skierniewice ausgegebene Bulletin über das Befinden der Kaiserin von Rußland besagt: Die Temperatur bei der Kaiserin betrug gestern Abend 37,4, der Puls 72. Heute Morgen war die Temperatur 37, Puls 72. Die Nachtruhe war durch starke Schmerzen gestört. Es macht sich ein Hervortreten des Trommelfelles bemerkbar. Das Innenohr ist entzündet.

— Der neue Postetat sieht für die mittleren und Unterbeamten in den Ostprovinzen besondere Zulagen nach Art der in Preußen eingeführten Ostmarkenzulagen vor.

— In Oldenburg soll ein Ministerwechsel bevorstehen, bei welchem die Ergebnisse des Prozesses gegen den Oberlehrer Ries in Verbindung stehen. Nach einer Meldung aus Lübeck empfing gestern der Großherzog von Oldenburg im Schlosse Lensahn den Kabinettsrat Meyer zu längerem Vortrag.

Ausland.

In Newyork beschäftigen sich die Blätter, die das Projekt des Präsidenten Roosevelt, betreffend den Panama-Kanal billigen, eingehend mit einem Komplott, welches von Kolumbiern, die in Newyork ansässig sind, geplant war. Darnach sollten die südamerikanischen lateinischen Republiken gegen die Vereinigten Staaten aufgehetzt werden. Mexiko soll seine Zustimmung gegeben haben, da das Land befürchtet, zwischen zwei Feuer zu gelangen. Die betreffenden Blätter verlangen die Ausweisung des Kolumbischen Komitees. Dasselbe soll von den Eisenbahngesellschaften, die gegen den Kanal sind, Geldunterstützungen erhalten haben.

Provinzielle Umschau.

In Bergen feierte gestern der Drechslermeister E. Stahnke sein 50jähriges Bürgerjubiläum. — Die Theologische Fakultät der Universität Greifswald hat dieser Tage eine Trauerfeier für den am 4. Oktober verstorbenen Prof. D. H. Cremer veranstaltet, bei welcher der Dekan der Theologischen Fakultät, Professor D. Victor Schultze, die Gedächtnisrede hielt, in der er die machtvolle Persönlichkeit Cremers und seine umfangreiche Tätigkeit, besonders auf den verschiedenen Gebieten der theologischen Wissenschaft, in großen Zügen charakterisierte. — In Rummelsburg hat der Bürgerverein beschlossen, den städtischen Behörden die Einführung einer Bier- und Marktstandsteuer zu empfehlen. — In Regenwalde hatte, wie wir mitgeteilt, die Bäcker-Innung eine Erhöhung der Backgelder beschlossen, darauf hat eine Bürgerversammlung eine Kommission gewählt, um mit der Innung zu verhandeln, daß dieselbe die bisherigen Preise beibehält; sollte sie sich dazu nicht entschließen, so soll über die Begründung einer Genossenschaftsbäckerei beraten werden. — In Strachmin bei Köslin hat der 12 Jahre alte Schmiedesohn Post beim Spielen mit einem Tesching die 11 Jahr alte Tochter des Bauerhofsbesitzers Strelow durch einen Schuß in die Schulter verletzt, sodaß das Mädchen Aufnahme im Krankenhaus suchen mußte. — In Kolberg wurde an einem der letzten Abende von ruchloser Hand auf den Posten an den Munitionshäusern geschossen. Die Kugel traf die Patronentasche und den Mantel. Der Mann selbst blieb glücklicherweise unverletzt. — Der Schneidermeister Wartenburg aus Schwedt a. O. hat in einer Waldung bei Tühringshof seinen vierjährigen Sohn erschossen und sich selbst anscheinend lebensgefährlich verletzt. Der Beweggrund der Tat ist unbekannt.

Kunst und Literatur.

Eine gewaltige Eroberung hat Kapitän Sverdrup auf friedlichem Wege ausgeführt, indem er, wie er in seinem soeben in 2 prächtigen Bänden erschienenen Werke „Neues Land" (Leipzig, F. A. Brockhaus, geb. 20 Mark) in interessanter Weise schildert, im Namen König Oskars von Schweden und Norwegen ein Gebiet von nahezu 300 000 Quadratkilometer in Besitz nahm, ein Gebiet, welches fast so groß ist als das ganze Königreich Preußen! Wenn ihm und seiner Handvoll kühner Gefährten auch nicht feindliche Menschen entgegengetreten sind, so hatte die Expedition in den vier Jahren ihrer Tätigkeit mit viel grimmigeren Gegnern, mit den finsteren Mächten des Nordens zu tun, die ihnen mit Vernichtung drohten. Der Fleck, nach welchem Kapitän Sverdrup auf Nansens berühmtem Schiff, der Fram, ausgezogen war, ist in jenem Teil des Polargebietes gelegen, der die meisten Menschenopfer gefordert hat. Dort spielte sich einst die Tragödie des Unterganges der Expedition Franklins ab, dort fand das amerikanische Expeditionsschiff „Polaris" ein grauenhaftes Ende. Nun aber war diese Gegend, die von der Natur so hartnäckig gegen jedes Eindringen des Menschen verteidigt wurde, der Schauplatz von Erfolgen, die nach dem Zeugnisse der berühmtesten Forscher zu den bedeutendsten gehören, die die Polarforschung seit langem erzielt hat. Durch Kapitän Sverdrup ist der Charakter des Ländergebietes westlich von Grönland ein für allemal aufs genaueste bekannt geworden. Man muß das aufs reichste mit Abbildungen und Karten ausgestattete Werk zur Hand nehmen, um zu beurteilen, welche Tatkraft und welcher Mut dazu gehören, volle 4 Jahre im höchsten Norden, abgeschlossen von der Menschheit, tätig zu sein, nur der Wissenschaft wegen! Nur Männer wie Sverdrup waren derartigen großen Anforderungen gewachsen. Durch seine Erzählungen geht ein erfrischender Zug von Lebenskraft, die nicht lange grübelt, sondern sofort handelt, auch in den schwierigsten Lagen, die aus den größten Gefahren einen Ausweg zu bahnen weiß. Man denke an den Brand der Fram! Dem wackeren Schiff droht der Untergang; der Tod tritt aber auch in mancherlei anderen Gestalten an die Mitglieder der Expedition heran, bis sie nach vier langen Jahren die Heimat wieder sehen, umjubelt von ihren Landsleuten und mit Ehren überschüttet. Sverdrups „Neues Land" ist ein Buch für alle Kreise des Volkes, die teilnehmen an den Abenteuern und Erfolgen schlichter Männer. Frisch, lebendig und humorvoll geschrieben und glänzend illustriert, ist es so spannend wie ein Roman und muß jung und alt fesseln. Auch durch seine äußere Erscheinung ist es ein prächtiges Weihnachtsgeschenk für jedermann.

Zwei Bände Dichtungen von Emil Lucka sind im Modernen Verlagsbureau von Kurt Wigand in Leipzig erschienen: „Sternennächte" und „Gaia, das Leben der Erde". Wir finden darin Gedichte des mannigfachsten Genres, von eigenartigem Reiz, denn sie sind realistisch gehalten, oft kommt die Satyre zum Durchbruch und der Dichter hat seine Phantasie oft in die weitesten Regionen schweifen lassen.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 25. November. Auch die gestrige Sitzung des Schwurgerichts wurde mit Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt, dieselbe betraf eine Anklage wegen Kindesmordes gegen die Schnitterin Franziska Golga aus Russisch-Polen. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung der Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung zu einem Jahr Gefängnis.

— Im Kindesunterschiebungs-Prozeß Kwilecki nahm in der gestrigen Sitzung zunächst der Erste Staatsanwalt Steinbrecht das Wort. Derselbe ging nochmals die einzelnen Punkte der Beweisaufnahme durch, nahm dabei die Belastungszeugen, besonders den Grafen Hektor Kwilecki in Schutz und beantragt schließlich das Schuldig gegen alle Angeklagten. Das Hauptinteresse richtete sich gestern auf das Plaidoyer des Justizrats Wronker, des Verteidigers der Gräfin. Derselbe bedauert zunächst, daß sich der Staatsanwalt Dr. Müller habe zu Ausführungen hinreißen lassen, wie sie im Gerichtssaal nicht vorkommen sollten. Wenn sich die Presse auf den Standpunkt stellt, es handele sich hier um einen Kampf um das Majorat, so entspreche diese Auffassung nicht der Auffassung der angeklagten Gräfin, diese kämpfe nicht um das Majorat, sondern um ihr Kind und die Familie, die sich um sie geschart hat, kämpfe um die Ehe und die, welche der Gräfin beistehen, kämpfen für das Recht. Der Verteidiger weist dann auf die Eigenart des Prozesses hin, die Gräfin sei isoliert worden, sie habe sich auf das Zeugnis von treuen Leuten berufen, die in ihren Diensten standen, frei von Leuten, mit denen sie gesellschaftlich verkehrt, aber all diesen Leuten wird nicht geglaubt. Die eine Gruppe von Zeugen, auf welche sich die Gräfin stütze, sperre man einfach ein oder eröffnet eine Voruntersuchung und wenn die Verteidiger den isolierten Angeklagten ihre Hilfe leihen, dann werden vom Staatsanwalt ihre Ausführungen als „Kinkerlitzchen" gebrandmarkt. Alle der Gräfin günstigen Zeugen, die vor Gott und dem preußischen Richter doch auch Zeugen sind, werden kraft der Gewalt und Voreingenommenheit einfach beiseite geschoben! So steht die Gräfin allein, und wenn einer kommt und etwas für sie Günstiges aussagt, dann ist er meineidig oder mindestens fahrlässig und gerät in den Verdacht der Begünstigung. Weiter gibt der Verteidiger seinem schmerzlichen Gefühl Ausdruck, daß ein Staatsanwalt, der die Ehre hat, gegen die Verteidigung zu plaidieren, es gewagt habe, dieselbe zu beleidigen und verwahrt sich gegen die ungerechten Angriffe, welche gegen die Verteidigung gemacht seien.

Der Verteidiger erörtert noch weiter ausführlich die Mängel der Voruntersuchung und die von unberechtigtem Mißtrauen gegen die Verteidiger diktierten eng begrenzten Machtbefugnisse der Verteidiger und führt den Geschworenen, an der Hand der Erfahrung dieses Prozesses, die Beeidigung der Zeugen in der Voruntersuchung als einen entsetzlichen Fehler vor. Der Verteidiger erinnert daran, daß im öffentlichen Gerichtsverfahren das Volk mitspreche und fährt fort: Die Geschworenen sind das Volk, die Stimme des Volkes ist die Stimme Gottes, und niemand kann mit Scheuklappen daran vorübergehen! Fragen Sie nur im Volke nach, und Sie werden finden, daß das gesamte Volk keine andere Meinung hat als die Verteidigung! Ich bedaure, daß es so weit gekommen ist, daß in einer Zeitung ein Artikel mit der Ueberschrift „Professor Dührssen als Staatsanwalt" erscheinen konnte. Auch die Berliner Aerzteschaft wird sich wohl mit der Frage beschäftigen müssen: Wie weit darf ein ärztlicher Sachverständiger in seinem Gutachten gehen? Der Staatsanwalt sagt: Die Polen haben sich zusammengetan, um die Angeklagte den deutschen Richtern zu entreißen. Nun fragen Sie aber mal das Bürgertum, welches doch die adlige polnische Gräfin und die polnische Wirtschaft gar nichts angeht, wie es über die Sache denkt, und Sie werden allseitig Zustimmung zu der Auffassung der Verteidigung finden!" Der Verteidiger geht sodann auf das Ergebnis der Beweisaufnahme ein, nach seiner Ansicht dreht sich die ganze Anklage darum, ob die alte Andruszewska verreist war oder nicht. War sie nicht verreist, so konnte sie auch nicht das Kind aus Krakau geholt haben. Nur zwei Zeugen wollen wissen, daß die alte Andruszewska verreist war, eine von ihnen ist die Hedwig. Merkwürdig, daß alle diese Entlastungszeugen aus den idealsten, herrlichsten Motiven gehandelt haben wollen. Nur Ideale veranlassen die Wahrheit zu sagen. „Die Mutter hat es mir auf dem Totenbette geboten!' Hechelski sagt: ich fühle mich berufen, die Sache aufzuklären. Der Mann steht also auch im Dienste der Wahrheit. Zu diesen beiden gesellt sich als dritte die Verwandte der Hedwig, die Valentine Andruszewska. Das Triumvirat vervollständigt die angeklagte Ossowska. Sie will einerseits aus Menschlichkeit, anderseits aus Gewissensbissen gehandelt haben. Aus reiner Menschenliebe schiebt sie ein Kind unter, damit die Komtessen versorgt sind. So sorgte sie für den Adel polnischer Nation.

Rechtsanwalt Wronker beleuchtet diese Belastungszeugen dann näher und kommt zu dem Schluß, daß Rache und Habsucht die Geschwister seien, die sich vereinigt haben um die Gräfin zu verderben und ins Zuchthaus zu bringen. Die moralischen Qualitäten der Zeugin Hedwig können unmöglich gegen die Gräfin in die Wagschale geworfen werden, gegen dieselbe Gräfin, von der der Probst Jaskulski, der Beichtvater, der Mann der Religion bezeugt hat, daß er sie für unschuldig halte! Ganz zweifellos ist es, daß diese Hedwig aus der ganzen, von ihr inszenierten Kampagne gegen die Gräfin eine Entschädigung in klingender Münze erwartete, daß sie geradezu von Stelle zu Stelle zog, um zu erproben, aus welchem Felsen sie wohl eine goldene Ader ans Tageslicht bringen könnte. Das ist die Hauptzeugin, mit der die Staatsanwaltschaft mit besonderem Nachdruck operiert! Das ist auch die Zeugin, welche behauptet, daß die alte Andruszewska verreist gewesen sei, während eine ganze Anzahl von Zeugen bekundet hat, daß die alte Frau nicht verreist war. Erscheine es aber zweifelhaft, daß dieselbe verreist war, so bleibe von der ganzen Anklage nichts übrig.

Als Dr. Wronker im weiteren Verlauf seines fünfstündigen Plaidoyers dann auf den Kutscher Wilke zu sprechen kommt und diesen Zeugen charakterisiert, erwähnt er, daß ihn wildes Weh ergreift, wenn er sich ansehe, was dieser Zeuge gesagt habe. Der Präsident unterbricht hier und bittet den Verteidiger, doch nicht in dieser satirischen Weise die Sache zu behandeln. — Justizrat Wronker: Er pflege so zu sprechen, wie ihm der Schnabel gewachsen sei. Es gebe Situationen, wo nur die bittere Satire zur Wahrheit führt, und es sei besser, ironisch zu sein, als grob. Wenn mich der Herr Präsident auf meine Redeweise aufmerksam macht, so hätte ich gewünscht, er hätte auch den Staatsanwalt darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht notwendig war, die Verteidiger mit Hohn und Spott zu begießen. — Vorf.: Er habe nichts von Hohn und Spott gehört. — Staatsanw. Dr. Müller: Ich muß dies auch zurückweisen. Ich habe durch meine Ausführungen mich gegen die Verteidiger persönlich absolut nicht gewendet. Der Verteidiger geht dann näher auf die Vorgänge bei der Entbindung ein und beschäftigt sich darauf längere Zeit mit einer Besprechung des angeblichen Geständnisses der Angeklagten Ossowska. In ihren Briefen wird mit dürren Worten den Kindern der Hinweis auf den Grafen Hektor gemacht, der schon für sie sorgen und die Begnadigung erwirken werde. Sieht so eine edle Seele aus, die von Gewissensbissen gepeinigt wird? Wenn das der Clou der Anklage ist, dann ist es schlecht mit dieser bestellt. Der Verteidiger schließt: Wie aber steht es denn mit der Stimme der Natur? Fest steht doch, daß in der Aehnlichkeitsfrage die Kunst und die Wissenschaft für die Behauptungen der Frau Gräfin greifbaren Stoff geliefert. Der Ritter von Ziegler ist hierher getreten und hat gesagt: ich weiß nicht, ob der Knabe mein Kind ist. Frau Meyer ist hergetreten und hat gesagt: ich glaube, daß es mein Kind ist; dagegen hat die [illegible] gesagt: Es ist mein Kind! Wollen [illegible] Kind, welches von der Gräfin gehegt [illegible]gt wird, der Mutter von der Brust re[illegible] Ich dächte, die Berliner Richter und Geschworenen lassen sich durch Beredsamkeit nicht zwingen, sondern lediglich durch die Macht der Gründe und Tatsachen. Denken Sie daran, wie man den Grafen, der sich unbeobachtet wähnte, knieend am Bette des Knaben und ihn herzend und mit ihm spielend vorfand. Das ist die Stimme der Natur. Auch der Umschwung der öffentlichen Meinung ist zweifellos hervorgerufen durch die Macht der Tatsachen, durch die Beweisaufnahme. Wenn Sie den Richterspruch in Uebereinstimmung mit dieser öffentlichen Meinung fällen, dann folgen Sie ihr nicht, sondern zeigen nur, daß Sie richtig und zutreffend die Tatsachen erfaßt haben. Ich zweifle nicht, daß nach dem Resultat dieser Beweisaufnahme das einzige Wort, das Sie, meine Herren Geschworenen, auf die Schuldfrage sprechen werden, das Wort „Nein!" ist. Damit endet das Plaidoyer Wronkers, dem der Vorsitzende die Bemerkung hinzufügt, daß der Hinweis auf die öffentliche Meinung hier doch nicht am Platze war. Die übrigen Verteidiger erklären sich für so erschöpft, daß sie bitten, die Sitzung heute zu vertagen. Die Geschworenen wünschen jedoch, daß heute doch noch mindestens eine Stunde verhandelt werden möge. Der Vorsitzende läßt darauf zunächst eine Lüftungspause eintreten. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen erklärt Rechtsanw. Dr. Sikorski als Verteidiger der Angeklagten Frau Knoska und Chwiatkowska, daß er auf ein Plaidoyer verzichte. Er halte beide für unschuldig und bitte um deren Freisprechung. Darauf nahm Rechtsanw. Eger zur Verteidigung der Angeklagten Ossowska das Wort. Derselbe hofft gleichfalls auf Freisprechung seiner Klientin, obwohl dieselbe ein Geständnis abgelegt hat, dieses entspreche nicht der Wahrheit, da bei demselben alle Beweggründe fehlen, die bei einem echten Geständnis vorhanden zu sein pflegen. Darauf wird die Sitzung auf heute Vormittag vertagt.

— Das Kriegsgericht der 20. Division in Braunschweig hatte sich gestern mit einer Aufsehen erregenden Angelegenheit zu beschäftigen, der in Braunschweig ansässige, früher dort als Bezirkskommandeur tätig gewesene Oberstleutnant a. D. Karl Boeckler soll sich, der Anklage zufolge, des Betruges und der Erstattung einer wissentlich unrichtigen dienstlichen Meldung schuldig gemacht haben. Die Verhandlung schloß mit der Freisprechung Boeckler's.

Wien, 24. November. Ueber die Verhandlungen in Kischinew gehen der „N. Fr. Pr." unterm 21. November folgende Mitteilungen zu: Der Zeuge, früherer Bürgermeister Schmidt, sagt aus, er habe von dem früheren Zensor gehört, daß in Kruschewans Bessarabetz oft erdichtete Angriffe auf die Juden von der Präventivzensur gestrichen worden seien, Kruschewan habe sich aber nicht daran gehalten, trotzdem sei er von den Protestbehörden unbehelligt geblieben. General Beckmon, der während der Unruhen den Juden jede militärische Assistenz verweigerte, gibt zu, es seien während der Ausschreitungen 5000 Mann Soldaten zur Verfügung gewesen, die leicht Ordnung hätten machen können, sonst

Berliner Börse
vom 24. November 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	—,—
Brüssel	8Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10Tg.	—,—
Kopenhagen	8Tg.	—,—
London	8Tg.	—,—
do.	3Mt.	—,—
Madrid	14Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8Tg.	—,—
do.	2Mt.	—,—
Wien	8Tg.	85,05 G
do.	2Mt.	84,60
Schweizer Plätze	8Tg.	—,—
Italien. Plätze	10Tg.	—,—
St. Petersburg	8Tg.	215,40 G
do	3Mt.	—,—
Warschau	8Tg.	—,—

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,40 G
20 Francs-Stücke	16,22 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,205
Belgische "	81,05
Englische Bankn.	20,42
Französische "	81,25
Holländische "	169,[illegible]
Oesterreich. "	85,25 G
Russische "	216,05
Zollcoup. 100 R.	323,50

(Umrechnungs-Säze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. [illegible] = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,00 G
" "	3½	102,00 G
" "	3	90,90 G
Preuß. Consf. Anl. c.	3½	101,80 G
" "	3½	101,80 G
" "	3	90,80 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	100,20
Barmer Stadt-Anl.	4	102,00 G
Berliner " 1898	3½	99,90
Breslauer "	3½	99,50 G
Casseler "	3½	99,25 G
Dortmunder "	3½	99,10 G
Düsseldorfer "	3½	99,50 G
Duisburger "	3½	99,00 G
Elberfelder "	4	101,90
Essener "	3½	98,90 G
Halberstädter " 1897	3½	99,50 G
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner "	4	102,90 G
Magdeburger "	3½	100,20 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	98,90 B
Pommersche "	3½	—,—
Posener "	3½	99,25
" "	3	87,70
Rheinprov.-Obl.	3½	99,80
" Ser. 19	3½	99,80
" " 18	3½	94,90 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	99,30 B
" "	3	89,25 G
Westpr. "	3½	99,50 G
Berl. Pfandbriefe	5	116,75 G
" "	4½	112,10 G
" "	4	105,30
" "	3½	102,10 G
Kur- u. Neum. neue	3½	100,40 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	104,00 G
" "	3½	99,90 G
" "	3	88,10 G
Ostpreußische "	4	104,10 B
" "	3	88,30
Pommersche "	3½	99,25
" "	3	88,00 G
Posensche 6—10 "	4	102,50
" Serie A. "	3	88,90 G
" " C. "	3½	98,90 B
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	99,90
" landschaftl. "	3	87,90 G
Schles. altlandsch. "	4	—,—
" "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	99,80 G
Schlesw.-Holst. "	4	104,90
" "	3½	98,30
" "	3	87,60 G
Westfälische "	4	103,40
" "	3½	99,40
" "	3	88,00 G
Westpr. ritterschl. "	3½	100,50 G
" " I. "	3	88,80 G
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,30 G
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	103,40
" "	3½	99,90
Posensche "	4	103,50
" "	3½	99,70 G
Preußische "	4	103,40 G
" "	3½	99,60
Rhein. u. Westf. "	4	103,40
" "	3½	99,75 G
Sächsische "	4	103,30 G
Schlesische "	4	102,60
" "	3½	100,60 G
Schlesw.-Holst. "	4	103,3[illegible]
" "	3½	99,90 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,10 G
Hamb. Staats-Anl.	3	88,30 B
" " amort.	3	88,30
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	88,70 G

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	61,10
Augsburger	—	36,75
Bad. Präm.-Anleihe	4	—,—
Bayer.	4	—,—
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	142,75
Köln-Mind. Präm.	3½	135,10 G
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	139,25 G
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Gld.-L.	—	31,90
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	130,00

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	94,40 G
" innere "	4½	86,00
Chilen. Gold-Anl.	4½	92,40
Chines. Staats "	5½	—,—
" 1895 "	6	104,10 G
" 1896 "	5	100,00 G
" 1898 "	4½	91,80
Finländische Loose	—	87,90
Griechische Anleihe	1,60	41,50 G
" Monop.-Anl.	1,75	45,20 G
" Gold- "	1,60	39,50 G
Italienische Rente	4	103,75 G
Mexikan. Anleihe	5	100,75 G
Oesterr. Gold-Rente	4	101,80 G
" Papier- "	4⅕	—,—
Barletta-Loose	—	—,—
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	95,25
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	43,40 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	79,60 G
Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	100,80 G
" Staatsch. (Lok.)	3	82,70
" 1860er Loose	4	155,00 B
" 1864er "	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	53,40 G
Rumän. Staats-Obl.	5	99,40 G
" " 1889	4	87,0 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	99,30 G
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	99,10 G
" Pr.-Anl. 1864	5	441,75
" " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3,8	94,90 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	61,75 G
" Administr.	4	87,80 G
" 400 Frcs.-L.	—	135,90
Ungar. Gold-Rente	4	99,60
" Kronen-Rente	4	97,90 G
" Staats-R. 1897	3½	89,30
Schwed. Hyp. 1904	4	100,00 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	99,90 G
" amort. St.-A.	4	75,25 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	100,20
Bsch.-Hann. 16. 17.	4	101,20 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 1, 10. 11	3½	97,00 G
" 2—9.12—15	3½	95,60 G
" 19	3½	95,50 G
" " 1910 20	3½	96,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	116,75 G
" "	4	100,75 G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. 1	3½	120,80 G
" " " 2	3½	110,50 G
" " " 6	4	100,70 G
" " " 5	3½	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,70 G
" " alte	3½	96,60 G
Hann. Bodcrd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,10 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	77,60 G
" "	3½	—,—
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,00 G
" Präm.- "	4	135,20 B
Mitteld. Bodcrd.-Pf.	3½	97,20 G
" 3	4	101,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	100,00 G
" 9	3½	96,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	—,—
" " 11. 12	4	—,—
" " 2. 8	3½	—,—
Pr. Bodcrd.-Pfdbr.	5	107,20 G
" " 4	4½	115,50 G
" " 10	4½	100,40 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	96,10 G
" " 1909	4	102,50 G
" " Com.-	3½	99,40 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	4½	118,00 G
" "	4	99,5 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	96,30 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80 G
" -Westf. B.-Cr.	4	100,50 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. "	4	101,00 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	4	101,50 G
" "	3½	98,00 G
Westd. Bodencredit	4	101,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	93,75 G
" "	3	85,75 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	131,75 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	121,40 G
Crefelder	96,60 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	—,—
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenb.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	83,00 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	115,60 G
Allgem. Deutsche Klub.	41,25 G
" Lok.- u. Strb.	148,25 G
Barmen-Elberfelder	140,00 B
Bochum-Gelsenkirchener	123,25 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	111,25 G
" Straßenbahn	153,60 G
Elektr. Hochbahn	122,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	204,25 G
Hamburger "	175,10 G
Magdeburger "	134,60 G
Stettiner	125,50 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,50 B
Bergisch-Märkische	99,50 G
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	96,60 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenb	100,00 G
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	99,25 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	67,25 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	107,40
Hansa, Dampfschiff.	123,30
Kette, D. Elbschiff.	72,90
Neue Stett. Dampfer-Co.	62,00 G
Norddeutscher Lloyd	104,60 G
Schles. Dampfer-Co.	77,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	161,00 G
Berliner Bank	97,50 G
" Handels-Ges.	164,90 B
Braunschw. Bank	117,30 G
Breslauer Diskont-Bank	112,30 G
Chemnitzer Bank-Verein	99,80 G
Comm.- u. Diskont-Bank	124,10
Danziger Privatbank	113,75 G
Darmstädter Bank	146,75 G
Deutsche Bank	220,10
" Genossensch.-Bank	100,75 G
Disconto-Comm.	197,50
Gothaer Grundkred.-B.	142,00 G
Hamb. Hypotheken-Bank	161,40 G
Hannoversche Bank	124,90 G
Kieler "	144,00 G
Kölner Wechslerbank	98,40 G
Königsb. Vereins-Bank	113,40 G
Leipziger Bank	—,—
" Credit-Anstalt	179,50 G
Magdeb. Bank-Verein	124,50 G
" Privatbank	99,10 G
Mecklenburg. Bank 40%	122,00 G
" Hyp.-Bank	209,00 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	141,80 G
Mitteld. Bodencredit	91,25 G
" Credit-Bank	116,10 G
Nationalbank für Dtschl.	129,25 G
Nordd. Creditanstalt	102,50 G
" Grundcredit	102,80 G
Oesterr. Creditbank	212,50 B
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- "	146,10 G
" Centr.-Boden- "	190,00 G
" Hypoth.-Akt.- "	110,25 G
" Pfandbrief- "	138,50 G
Reichsbank	152,75 B
Rheinische Bank	—,—
Sächsische "	130,75 G
Westdeutsche "	91,50 G
Westfälische "	114,20

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	106,50 G
Bock	152,50 G
Böhm. Brauhaus	193,75 G
Bolle Weißbier	66,75 G
Landré	182,00 B
Patzenhofer	226,75 G
Pfefferberg	235,40 G
Schöneberg Schl.	184,50 G
Schultheiß	214,25 G
Bochumer	115,00 G
Germania Dortm.	197,75 G
Accumulatoren-Fabrik	170,00 G
Allg. Berl. Omnibus	257,00 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.	220,00 G
Aluminium-Industrie	198,75
Anglo-Central-Guano	99,50
Anhalt Kohlenwerke	77,50
Berl. Elektricit.-Werke	196,25 G
" Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	102,90
Bielefeld. Masch.	291,10 G
Bismarckhütte	254,00 G
Bochumer Bergwerk	70,50
" Gußstahlwerke	190,50
Brnschw. Kohlenwerke	163,00 B
Bredower Zuckerfabrik	53,50 G
Breslauer Oelfabrik	69,50 G
Chemische Fabrik Buckau	130,00 B
Concordia Bergbau	354,75 G
Deutsche Gasglühlicht	190,00 G
" Spiegelglas	180,00 G
" Steinzeug	287,00 G
" Waffen u. M.	210,80 G
Donnersmark-Hütte	240,50 G
Dortmund Union	84,50 G
Dynamite Trust	156,00
Egestorff Salzwerke	139,00 G
Fraustädter Zuckerfabr.	141,50 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	105,00 G
Gladbacher Woll.-Ind.	122,00 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	240,00 G
" Masch. conv.	148,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	143,00 B
Hannov. Bau-St.-Pr.	84,50 G
Hannov. Masch.-Br.	326,60 G
Hibernia Bergw.-Ges.	210,30 G
Hirschberger Leder	145,00 G
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	385,75
Hörderhütte conv. neue	97,00 G
Hoffmann Stärke	200,10 G
Hofmann Waggon	223,75 G
Ilse Bergbau	210,5 G
Köln. Bergwerke	134,00 G
König Wilhelm conv.	240,25 G
" St.-Pr.	319,10 G
Lauchhammer	119,75 G
Laurahütte	237,50
Ludwig Löwe u. Co.	64,0[illegible]
Magdeb. Allg. Gas	137,60 G
" Baubank	90,50 G
" Bergwerk	—,—
" " St.-Pr.	552,00 G
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfbr. Koch	189,25 G
Norddeutsche Eiswerke	57,50 G
" Gummi	82,60 G
" Jute-Sp.	107,75 G
Nordstern Bergwerk	289,25 G
Oberschles. Chamotte	151,00 G
" Eisenb.-Bedarf	128,80 G
" Eisen-Industrie	104,90 B
" Kokswerke	126,10 G
" Portl.-Cement	124,60 G
Oppeln. Portl.-Cement	—,—
Osnabrücker Kupfer	80,50
Phönix Bergwerk	153,90 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	—,—
Rhein-Nassau Bergwerk	229,90
" Metallwerk	72,00 B
" Stahlwerk	176,50 G
" Industrie	124,00
Rhein.-Westf. Kalkw.	117,75 G
Sächsische Gußst. Döhl	212,90
Schering Chem. Fabrik	235,00 G
Schles. Bergb. Zink	369,50
" Elektr.- u. Gasg.	126,60 G
" Kohlenwerk	21,00 G
" Portl.-Cement	173,00 B
Siemens u. Halske	140,00 B
Stettin-Bredow Cem.	146,00 G
" Chamotte	315,00 G
" Elektric.-Werke	131,75 G
" Gristow	54,30 G
" Vulkan B.	217,25
Stoewer Nähmaschin.	142,75 B
Stolberger Zink.	146,00 G
" St.-Pr.	—,—
Stralsund. Spielkarten	117,00 G
Union Chem. Fabrik	137,50 G
" Elektricit.-Ges.	135,00 G
Varziner Papierfabrik	219,00 G
Victoria Fahrrad	78,75 G

beſtehe die Vorſchrift, wenn die Polizei nicht ausreiche, Militär zu entſenden. Präſident. „Warum geſchah das damals nicht?" Zeuge ſchweigt und ſagt dann erſt: „Als der Gouverneur fürchtete, die Ausſchreitungen könnten ſich auch gegen die Chriſten kehren, wurde das Militär aufgeboten. Zeuge Feigin Korreſpondent der „Odeßki Nowoſti", verſucht darzulegen, daß die Angeklagten nur Werkzeuge in der Hand gewiſſenloſer gebildeter Elemente waren. Als er einige Namen geiſtiger Urheber der Ausſchreitungen nennt, verwehrt ihm dies der Präſident, Zarudny erhebt Einſpruch und verweiſt auf die heute eingetroffene Entſcheidung des Petersburger Berufungsgerichts, daß die Anklage auch auf jene Perſonen auszudehnen ſei, die durch die Ergebniſſe der Verhandlung belaſtet werden. Der Staatsanwalt widerſetzt ſich dieſem Verſuche, den Rahmen der Anklage zu erweitern; trotzdem die Vertreter der angeklagten Chriſten ſich dem Antrag Zarudny anſchließen, lehnt der Gerichtshof dieſen ab.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. November. Die Verwaltung der Kleinbahn Caſekow—Penkun—Oder hat ſich bereit erklärt, die Liebesgaben für die durch die diesjährigen Oderüberſchwemmungen Notleidenden in Gartz und Friedrichsthal, zu Händen der Komiteevorſitzenden, der Herren Bürgermeiſter Hanck und Gemeinde-Vorſteher Reinert, frachtfrei zu befördern.

— Beethoven's große Meſſe, welche unter Leitung des Herrn Prof. Lorenz hier ſchon zweimal gegeben iſt, wird in ihren ſchönſten Teilen am morgigen Donnerstag neben Kiel's „Stern von Bethlehem" hier noch einmal zu Gehör kommen. Von dem Rieſenwerk werden diesmal das Kyrie, das gewaltige Gloria, für den Chor rhythmiſch und der Stimmlage nach für die Soprane die muſikaliſch ſchwierigſte Aufgabe aufgeführt werden. Dann folgt das tiefe ausdrucksvolle Sanctus für Soloquartett, das himmelſtürmende Pleni sunt coeli mit dem jauchzenden Oſanna, endlich ein melodiſch ſanft dahinfließender Strom, das edle Benedictus. Der Reſt des Werkes, das Credo und Agnus dei, werden diesmal nicht gegeben, um der Kiel'ſchen Novität Platz zu gönnen. Die Solopartien liegen in den Händen der Damen Frl. Münch und Frau Geller-Wolter, der Herren Fitzau und Kammerſänger Dierich. Zwiſchen beiden Werken wird Frau Geller-Wolter auch eine Bach'ſche Arie aus der Cantate „O ewiges Feuer, o Urſprung der Liebe" zu Gehör bringen.

— Fl Hedwig Kaufmann, die auch hier beliebte Opernſängerin, wird als Mitglied des Verbandes der Kgl. Oper in Berlin am Sonnabend zum erſtenmale als „Marie" in Lortzing's „Waffenſchmied" auftreten. Ferner wird ſie in Berlin u. a. die Roſſini'ſche „Roſine" und „Frau Fluth" in den „Luſtigen Weibern" — beide Opern werden neu einſtudiert — ſingen.

— Im Reichshaushaltsetat 1904 ſind als einmalige Ausgaben im Poſtetat u. a. eingeſtellt: 130 000 Mark als letzte Rate für das neue Poſtgebäude hierſelbſt am Paradeplatz und 100 000 Mark für das Poſtgebäude an der Grünen Schanze, ferner als erſte Raten für den Bau eines Poſtgebäudes in Lauenburg i. P. 70 000 Mark und in Schlawe 65 000 Mark.

* An den drei Sonntagen vor Weihnachten treten auch in dieſem Jahre die üblichen Erleichterungen ein für die Beſchäftigung von Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe ſowie im Betriebe offener Verkaufsſtellen. Als Geſchäftszeit ſind freigegeben: am 6. Dezember die Stunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, am 13. und 20. Dezember dagegen die Stunden von 7¾ Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends, immer unter Ausſchluß der Zeit von 9¾ Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags.

* Eine tragikomiſche Einbruchsgeſchichte, über die wir bereits unmittelbar nach dem Vorfall berichteten, beſchäftigte heute die erſte Strafkammer des hieſigen Landgerichts. Am Abend des 16. Oktober war ein Dieb in den Kellerraum des Hauſes Deutſcheſtr. 34 eingeſtiegen, hatte mehrere Gelaſſe erbrochen und einige Flaſchen Wein ſowie Gläſer mit Eingemachtem entwendet. Die Ermittelung des Einbrechers machte nicht die geringſten Schwierigkeiten, da derſelbe ſo freundlich geweſen war, ſeine Legitimationspapiere am Tatorte zurückzulaſſen. Darnach hatte man es mit dem ebenfalls in der Deutſchenſtraße wohnhaften Arbeiter Golinski zu tun und wurden in deſſen Wohnung die vermißten Sachen noch vollſtändig vorgefunden. Angeſichts dieſer Beweismittel legte G. ſofort ein Geſtändnis ab, das er heute vor Gericht wiederholte, er wurde unter Annahme mildernder Umſtände zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

* Im Gewahrſam der Kriminalpolizei befinden ſich zwei goldene Damenuhren, nämlich eine Schlüſſeluhr Nr. 10 959 und eine Remontoiruhr Nr. 47 838, nebſt einer langen goldenen Uhrkette mit Schieber. Die Sachen ſtammen ſicher aus Diebſtählen her und wollen die rechtmäßigen Eigentümer ſich bei der Polizei melden.

* Mit Hülfe von Nachſchlüſſeln gelangten Diebe in das Reſtaurationslokal Große Wollweberſtraße 49, wo ſie Wein und Spirituoſen, Zigarren, Briefmarken und Verſicherungsmarken fortnahmen. Ferner werden vermißt: zwei Taſchenmeſſer, ein zum Anhänger umgearbeitetes Zweimarkſtück, eine holländiſche und eine engliſche Silbermünze ſowie ein Kaſten mit Handwerkszeug. — Reiche Beute machten Einbrecher in einer Wohnung des Hauſes Preußiſcheſtraße 1. Außer einem Geldbetrage von 120 Mark fielen den Dieben Schmuckſtücke im Werte von mehr als 300 Mark in die Hände, nämlich eine Brillant- und eine Emaillebroſche, eine goldene Halskette, zwei Uhrketten, zwei Medaillons ſowie ein Korallenſchmuck, beſtehend aus Halskette, Broſche und Armband.

* Ein Droſchkenkutſcher hat auf dem Fundbureau des Polizeipräſidiums ein größeres Geldſtück abgeliefert, das er vereinnahmte für eine Fahrt, deren Preis ſich nur auf eine Mark belief. Den Reſt kann der Fahrgaſt nunmehr auf dem kleinen Umwege durch das Polizeibureau zurückerhalten.

* Im Bellevuetheater hat der Vorverkauf von Billetts für die am Sonntag ſtattfindende Erſtaufführung des „Hochtouriſten" begonnen.

— Unſere hochgeſchätzte heimiſche Konzertſängerin, Frl. Mathilde Fromm, wird ihre Kunſt wieder einmal in den Dienſt eines wohltätigen Unternehmens ſtellen. Am 1. Dezember veranſtaltet ſie zum Beſten des hieſigen Blindenheims ein Konzert, dem die Gaben ihres Geſangtalents zu beſonderem Schmucke gereichen werden. Außer einer Mozart'ſchen Opernarie wird ſie noch Schuberts „An die Muſik", „An eine Aeolsharfe" von Brahms, „Der Engel" von Wagner, „Liebliche Viſion" von Strauß und „Er iſt's" von Wolf, ſowie ſcherzhafte Lieder von Gluck und Löwe zu Gehör bringen. Zur Mitwirkung ſind gewonnen die beſtens bekannte Pianiſtin Frl. Olga Kuntze und der vortreffliche Geiger Herr Pukownik. Erſtere wird Mendelſohn's „Variations ſérieuſes", letzterer das 8. Violinkonzert von Spohr, und beide gemeinſam werden einen Beethoven'ſchen Sonatenſatz zur Wiedergabe gelangen laſſen. Die Klavierbegleitung hat Herr G. Mangelsdorf gütigſt übernommen. Außerdem wird noch der gemiſchte Chor der Blindenanſtalten durch einige ſorgfältig ausgewählte Geſänge zu den Darbietungen des Abends beiſteuern, ſodaß das Konzert ein ungewöhnliches Intereſſe beanſpruchen darf. Der Ertrag desſelben ſoll, wie ſchon geſagt, dem hieſigen Blindenheim zugute kommen.

* In der heutigen Schwurgerichtsſitzung wurde verhandelt gegen den 19 Jahre alten Schiffsbauergeſellen Wilhelm Dreblow aus Ziegenort, der beſchuldigt war, am 9. April d. J. vor dem Schöffengericht zu Neuwarp in einer Strafſache gegen den Schiffszimmergeſellen Robert Hermann Dreblow wiſſentlich ein falſches Zeugnis mit dem Eide bekräftigt zu haben. Der damalige Angeklagte Hermann D., ein weitſchichtiger Verwandter des heute auf der Anklagebank befindlichen Wilhelm D. ſollte den Vater des letzteren mißhandelt haben und der als Zeuge gehörte Sohn beſtritt am 9. April eidlich die ihm entgegengehaltene Behauptung, daß er ſelbſt ſich mit einer Zaunlatte bewaffnet vor dem Kruge aufgeſtellt habe. Hierin wurde der Meineid gefunden. — Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme gelangten die Geſchworenen zur Verneinung der geſtellten Schuldfragen und mußte demgemäß das Urteil auf Freiſprechung lauten.

Vermiſchte Nachrichten.

— Der Menſchenhai, den man ſeit 1759 nicht in der Oſtſee beobachtet hat, taucht wieder in deutſchen Gewäſſern auf. Im kleinen Belt ſah man den großen Raubfiſch, der nicht nur den Fang, ſondern auch die Fanggeräte verſchlingt und ſomit die Fiſcherei ſehr ſchädigt. Die beobachteten und vergeblich gejagten Seeungeheuer hatten eine Länge von 2,5 Meter, ja ſogar eine volle Bootslänge. Ein Hai verſuchte im Kattegat einen ſich aus dem Boot hinauslehnenden Fiſcher zu erhaſchen. Der Bedrohte, der den weit geöffneten Rachen ſah, warf ſich ſchnell ins Boot zurück und entging mit knapper Not einer ſchrecklichen Gefahr. Man nimmt, wie der „Kölniſchen Zeitung" geſchrieben wird, an, daß die Haie bei der Verfolgung von Heringszügen aus dem Atlantiſchen Ozean nach der Nord- und Oſtſee gelangt ſind.

— Unter dem Titel: „Der Grabſtein der Gattin" teilt die „Tägliche Rundſchau" die folgende merkwürdige Grabdenkmal-Inſchrift mit: „Wer liegt hier? Eine einflußreiche Matrone. Von welchem Stamme der Eltern? Sie war aus dem Blute der Recklinghauſen. Wer iſt der Gatte? Peter Jakob Wülfing, ein berühmter Kaufmann, ſchon weinender Witwer. Was hat ſie in jungen Jahren gepflegt? Den Vater. Was gereifter an Jahren? Tugend und Glauben, Gerechtigkeit und Gott. In welcher Krankheit iſt ſie zugrunde gegangen? An Gebären und Herzleiden. Wie ſtarb ſie? In unbeſiegter Hoffnung und ſtandhaftem Glauben. Alſo iſt ſie geweſen? Erſtlich ſie lebt. Was zweitens? Sie wird auferſtehen. Woher? Aus dieſem Grabhügel. Wann? Beim Tönen der Poſaune. Anna Gertrud von Recklinghauſen, geb. 1662, verheiratet 1684, † 1704."

— Die „Liverpool Poſt" erzählt: Der kleine vierjährige Robert betrachtete lange und ernſthaft ein Medaillonbild, daß das „Urteil des Paris" darſtellt. Plötzlich fragte er ſeine Mutter, was das Bild zu bedeuten hat. Dieſe erzählt ihm die Geſchichte von dem goldenen Apfel und der ſchönen Frau und fragt dann ſcherzhaft: „Welche findeſt Du am ſchönſten, Robert?" Er überlegt ein bis zwei Minuten und erwidert dann: „Das kann ich nicht ſagen, weil ſie — keine Kleider anhaben."

— Bei dem Finanzminiſter von Rheinbaben war vor längerer Zeit Abendgeſellſchaft. Zur Unterhaltung der Anweſenden war der Humoriſt Otto Reutter beſtellt worden. Dieſer ſang außer anderen Couplets auch ein damals von ihm neu verfaßtes Lied, in welchem die Freigebigkeit des Finanzminiſters gegenüber dem Militärfiskus und Herrn von Rheinbabens Sparſamkeit bei den übrigen Poſten des preußiſchen Etats ſatiriſch behandelt wird; unter anderen tritt auch ein armer Dorfſchulmeiſter auf, der in beweglichen Worten den Finanzminiſter um Gehaltszulage bittet. Herr von Rheinbaben beſcheidet jedoch den Petenten abſchlägig und bemerkt dabei „Halt's Maul und ſing die Wacht am Rhein." — Die Teilnehmer der Abendgeſellſchaft, unter ihnen der gloſſierte Gaſtgeber, amüſierten ſich darüber köſtlich. Nicht ſo die hohe Polizei, welche Otto Reutter den öffentlichen Vortrag dieſes Couplets verbot. Auf Beſchwerde bei den zuſtändigen höheren Inſtanzen iſt dieſes Verbot jetzt rückgängig gemacht und der öffentliche Vortrag des Liedes geſtattet worden.

— Ein großer Brand in Klein-Aſien hat den größten Teil der Stadt Eskiſchehir, des etwa 200 Kilometer von Konſtantinopel entfernten Knotenpunktes der Anatoliſchen Bahn, zerſtört. Drei Baſare mit 1313 Buden, elf große Karawanſereien, ſowie zwei Moſcheen ſind durch das Feuer, das 40 Stunden wütete, vernichtet worden. Elf europäiſche Verſicherungsgeſellſchaften ſind an der Deckung des Schadens beteiligt. Die anatoliſchen Bahnen ſandten, wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, mehrere Extrazüge mit Feuerwehrmannſchaften und Löſchmaterial nach der Brandſtätte. Dank dieſer Maßregel wurde wenigſtens ein Teil von Eskiſchehir gerettet.

— Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." ſind in Odenbach a. H. 45 Perſonen am Typhus erkrankt, von denen 8 ſtarben und 31 wieder hergeſtellt wurden. Die Urſache wird in ſchlechtem Trinkwaſſer geſucht.

— Eine Zuverläſſigkeits-Fernfahrt Frankfurt a. M.-Berlin für Kraftfahrräder veranſtaltet der Deutſche Radfahrer-Bund in der Fahrſaiſon 1904. Durch ſeine Organiſation iſt der D. R.-B. in der Lage, die ganze Strecke durch ſeine Mitglieder zu beſetzen und für muſtergiltige Durchführung der großen ſportlichen Veranſtaltung Sorge zu tragen. Die Probe auf die Zuverläſſigkeit und Leiſtungsfähigkeit des modernſten aller Fortbewegungsmittel wird vorausſichtlich allgemeines Intereſſe erregen.

— Seine eigene Ermordung meldete der Nachttelegraphiſt William Glendenning in Brown Tower, einer Ortſchaft an der Newyorker Zentralbahn, in einem Telegramm an die Abfertigungsſtelle in Jerſeys Shore. In dem Telegramm teilte er mit, er ſei durch einen Schuß, der von außen durch das Fenſter auf ihn abgefeuert wurde, ſchwer verwundet worden. Das Telegramm ſchloß mit den Worten: „Ich ſterbe". Eine halbe Stunde ſpäter traf bereits ein Sonderzug, der ſofort nach Einlaufen der Depeſche abgeſandt war in Brown Tower ein. Glendenning war jedoch ſchon tot. Man fand ihn auf dem Fußboden unter ſeinem Apparatentiſch liegen. Es wurde feſtgeſtellt, daß ihm nach der Schußverletzung von dem Mörder noch der Schädel zertrümmert worden war. Man nimmt Raubmord an, da die Nachttelegraphiſten in dieſer Stellung abwechſelnd große Geldſummen weiter zu befördern haben, die einige Zeit in ihrem Geſchäftszimmer liegen bleiben. Es wurden mehrere Abteilungen Bewaffneter entſandt, um die Wälder in der Umgegend von Brown Tower nach den Mördern abzuſuchen.

Dortmund, 25. November. Im hieſigen Eiſenwerk „Union" fanden durch Einatmen giftiger Gaſe vier Arbeiter den Tod, ſechs andere mußten betäubt und in gefährlichem Zuſtande in ein Krankenhaus gebracht werden. Das Unglück ereignete ſich bei der Reviſion des Abzugskanals eines Hochofens, dem die giftigen Gaſe entſtrömten.

Dresden, 24. November. Prinzeſſin Alice von Schönburg-Waldenburg, deren Verſchwinden fortgeſetzt im Mittelpunkt des Intereſſes ſteht, iſt gegenwärtig 27 Jahre alt. Sie hat als Mädchen in einem hieſigen Penſionat eine ſehr ſtrenge Erziehung genoſſen und ſich im Jahre 1897 mit dem vor acht Jahren zum Katholizismus übergetretenen Prinzen Friedrich von Schönburg-Waldenburg auf Gauernitz vermählt.

Wien, 25. November. Die „Grazer Tagespoſt" meldet aus Ardning in Ober-Steiermark, daß gegen den dortigen Fabrikanten Zanardelli ein Bombenattentat verübt worden iſt, indem eine Kiſte mit Dynamit zur Exploſion gebracht wurde. Zwölf Perſonen wurden getötet, 8 ſchwer verletzt. Man glaubt an einen Racheakt der Arbeiter wegen Entlaſſungen.

Neueſte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 25. November. Die hieſige Handelskammer hat zu der Frage der Einführung von Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Waſſerſtraßen eine Reſolution beſchloſſen, in der ſie auf das Entſchiedenſte gegen jene kulturfeindlichen Pläne, einer Belaſtung der natürlichen Waſſerſtraßen, Einſpruch erhebt, insbeſondere gegen eine Belaſtung unſerer Rheinwaſſerſtraße und gegen derartige Angriffe auf die durch die Reichsverfaſſung und Staatsverträge gewährleiſteten Rechte von Handel und Schiffahrt proteſtiert.

Hamburg, 25. November. In der Nordſee iſt der engliſche Kohlendampfer „Erlington" wahrſcheinlich das Opfer eines Sturmes geworden. Der hier eingetroffene Kapitän des Dampfers „Roſſini", Laird, traf die Boote „Erlingtons" bei Borkum mannſchaftslos treibend.

Wien, 25. November. Belgrader Berichte ſchildern den Geſundheitszuſtand des Königs als erſchüttert. Der König leide an hochgradiger Nervoſität und Schlafloſigkeit; er verbringe die Nacht im Lehnſtuhl. Die Aerzte raten dringend den baldigſten Gebrauch einer Karlsbader Kur an.

Aus Trieſt wird hierher gemeldet: Die von Wien aus angeordneten Reſtaurationsarbeiten, ſowie die Herſtellung der telephoniſchen Verbindung mit Schloß Miramare werden damit erklärt, daß Kaiſer Franz Joſef Kaiſer Wilhelm das Schloß als Erholungsaufenthalt angeboten hat.

Wien, 25. November. Der Kaiſer wird morgen wieder zu ſeiner Erholung ſich auf mehrere Tage nach Eiſenerz begeben. Die Dauer des Aufenthaltes iſt noch nicht beſtimmt.

Innsbruck, 25. November. Die Unruhen, die ſich an das Verbot der Vorleſung des italieniſchen Profeſſors de Gubernatis anſchloſſen, fanden ein blutiges Nachſpiel. In der Nacht kam es im Café Central zu einer Schlägerei zwiſchen deutſchen und italieniſchen Studenten, wobei ein Deutſcher mit dem Meſſer geſtochen wurde. Infolgedeſſen ſammelte ſich vor dem Café eine Menſchenmenge, die die Auslieferung der Italiener verlangte. Unter dem Schutze der Polizei mußten dieſe nach Hauſe begleitet werden. Der Vorort Wilten war die ganze Nacht über von Polizei und Gendarmerie beſetzt. Auch die Garniſon ſtand in Bereitſchaft.

Paris, 25. November. Ein Kellner, Namens Latond, welcher anläßlich der Unruhen vor der Arbeiterbörſe ſchwer verletzt worden war, iſt ſeinen Verletzungen erlegen. Die Arbeiter erließen ſofort einen Aufruf, in welchem ſie die Arbeitsgenoſſen erſuchen, dafür zu ſorgen, daß dieſem Opfer der Polizei-Willkür ein ehrenvolles Leichenbegängnis bereitet würde.

Madrid, 25. November. Montero Rios erklärte auf eine Anfrage im Senat über das Programm der neuen demokratiſchen Partei, dieſelbe werde die Monarchie verteidigen, die Induſtrie zu heben und den Unterricht im Volke zu fördern ſuchen. Sie werde die Rechte des Volkes ſchützen und die Arbeiterfrage eingehend beraten, insbeſondere die Arbeitsverträge einer Reviſion unterziehen. Die Partei werde das Konkordat achten, aber nicht dulden, daß der Unterricht in die Hände der Geiſtlichkeit falle.

London, 25. November. Die Blätter veröffentlichen den Bericht eines Miſſionars, welcher Südchina längs der Weſtküſte bereiſt hat. Er erklärt, in der Provinz Kweiping habe die Hungersnot ungeheure materielle und moraliſche Verheerungen angerichtet; Menſchenfleiſch ſei eine gewöhnliche Nahrung geworden; der Handel mit Frauen und Kindern blühe, 10 000 dieſer Unglücklichen ſeien nach Kanton geſchickt worden, um über das Land verteilt zu werden. In ſämtlichen Städten ſtieß er auf Leichen von Verhungerten, welche haufenweiſe auf der Straße lagen.

Aus San Domingo meldet ein Telegramm, die Stadt habe kapituliert; Präſident Gil und die Miniſter flüchteten ſich an Bord eines deutſchen Schiffes. In der Stadt herrſcht große Begeiſterung.

Die konſervativen freihändleriſchen Gruppen hielten geſtern unter dem Vorſitz des Herzogs von Devonſhire eine Verſammlung ab, in der man ſich über Bekämpfung der Politik Chamberlains einigte. Ritchie, Goſchen und Churchill erklärten ſich gegen Chamberlain.

Telegraphiſche Depeſchen.

Belgrad, 25. November. In Regierungskreiſen wird beſtimmt verſichert, daß der ruſſiſche Geſandte auf ſeinen Poſten nicht mehr zurückkehren wird. Der Poſten ſoll längere Zeit unbeſetzt bleiben.

Eine Anzahl politiſcher Perſönlichkeiten erhielt Anſichtskarten mit dem Bildniſſe des natürlichen Sohnes Milan's. Die Karten tragen die Aufſchrift: Ich bin der einzige Sohn König Milan's!

Keine Gasöfen ohne Abzug!
Houben's Gasheizöfen mit Abzug ſtellen ſich im Gebrauch billiger für Räume, die nur ſtundenweiſe benutzt werden, als Kohlenheizung.

Börſen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtſchaftskammer für Pommern.

Am 25. November 1903 wurde für inländiſches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 128,00 bis 129,00, Weizen 155,00 bis 158,00, Gerſte —,— bis —,—, Hafer —,—, bis —,—, Rübſen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 4. November.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 159,00 bis —.—, Gerſte —,— bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 127,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis 166,00, Gerſte 127,00 bis 136,00, Hafer 126,00 bis 128,00.

Magdeburg, 24. November. Rohzucker. Abendbörſe. I. Produkt Terminpreiſe Tranſito fob Hamburg. Per November 16,70 G., 16,90 B., per Dezember 16,85 G., 16,90 B., per Januar-März 17,25 G., 17,30 B., per April 17,40 G., 17,45 B., per Mai 17,55 G., 17,60 B., per Auguſt 17,95 G., 18,05 B. Stimmung ſtetig.

Bremen, 24. Novbr. Börſen-Schluß-Bericht. Schmalz matt. Loko: Tubs und Firkins 38,25. Doppel-Eimer 39,00. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck ruhig.

Vorausſichtliches Wetter
für Donnerstag, den 26. November 1903.

Zeitweiſe aufklärend bei anhaltendem Wolkengang, ohne weſentliche Niederſchläge.

Stettin, den 23. November 1903.

Bekanntmachung.

An den 3 dem Weihnachtsfeſte vorhergehenden Sonntagen iſt die Beſchäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe ſowie ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsſtellen während folgender Stunden geſtattet:

a) am **6.** Dezember für die Zeit von **7** Uhr morgens bis **7** Uhr abends mit Ausſchluß der Zeit von 9¾ Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags;

b) am **13.** und **20.** Dezember für die Zeit von 7¾ Uhr morgens bis 8 Uhr abends mit Ausſchluß der Zeit von 9¾ Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags.

Die beſonderen Beſtimmungen zu Ziffer II der Bekanntmachung des Herrn Regierungspräſidenten vom 24. Juni 1892 (Extraamtsblatt vom 28. Juni 1892) für die dort benannten Beſchäftigungen bezw. Gewerbebetriebe bleiben unberührt.

Der Königliche Polizei-Präſident.
von Puttkamer.

Stettin, 23. November 1903.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Schloſſer- und Anſchlägerarbeiten zum Neubau des Wirtſchaftsgebäudes auf dem Hauptfriedhofe an der Paſewalker Chauſſee ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf
Freitag, den 4. Dezember 1903,
vormittags 12 Uhr,
im Stadtbaubureau im Rathauſe Zimmer 60 angeſetzten Termine verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen ſind ebendaſelbſt einzuſehen oder gegen Einſendung von 1,50 ℳ per Poſtanweiſung von dort zu beziehen, ſoweit der Vorrat reicht.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 24. November 1903.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbeſſerung eines Hydranten findet am Sonnabend, den 28. d. Mts. nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Abſperrung der Waſſerleitung auf der Galgwieſe von der Bäckerbergſtraße bis zum Hohlen Tor ſtatt.

Der Magiſtrat, Gas- u. Waſſerl.-Deputation.

Die herzliche **Weihnachtsbitte für die Kinderherberge für Stettin u. Umgegend** in Grabow, die der heimgegangene Superintendent **Fürer** alljährlich auszuſprechen pflegte, richten **wir** nunmehr an die Freunde der Anſtalt. Auch in dieſem Jahre möchten wir den 22 Kindern, welche in der Herberge erzogen werden, den Weihnachtstiſch decken und überhaupt die Anſtalt mit mancherlei unentbehrlichen Sachen der Wirtſchaft erfreuen. Die vorhandenen Mittel reichen aber hierzu nicht aus, und darum bitten wir herzlich, uns durch freundliche Gaben zu helfen, der Kinderherberge eine fröhliche Weihnachtsbeſcherung bereiten zu können. Zum Empfange der Gaben ſind gern bereit, Herr Paſtor **Mans,** Poſtſtr. 8, Herr Rechnungsrat **Rincke,** Kloſterhof 33 und der Unterzeichnete.

Stengel, Superintendent,
Vorſitzender des Kuratoriums der Kinderherberge.

Kirchliches.

Peter- und Paulskirche:
Donnerstag Abend 6 Uhr Bibelſtunde: Herr Superintendent Stengel.

Lutheriſche Kirche (Bergſtr.):
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Paſtor Schulz.

Beringerſtr. 77, part. r.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Stadtmiſſionar Blank.

Stettiner Musikverein.

Donnerstag, den **26.,** Abends 7½ Uhr, in der **Turnhalle** (Grünstr.):

Grosses Concert.

Beethoven: Missa solemnis.
(Kyrie, Gloria, Sanctus, Osanna, Benedictus.)

Bach: Arie: Wohl euch, ihr auserwählten Seelen.
Kiel: Der Stern von Bethlehem, Oratorium.
Solisten: Frau **Geller-Wolter** (Berlin), Fräulein **Münch,** Herr Kammersänger **Dierich,** Herr **Fitzau.**
Dirigent: Herr Professor **Lorenz.**
Chor: 350 Sänger. **Orchester:** Die Kapelle des Königs-Regiments.
Violinsolo: Herr **Wild.**

Nummerirte Karten zu 3 u. 2 Mark, Logenplatz 1 Mark in der **Simon**'schen Musikalienhandlung.

Der Vorstand.

Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Capital 10 Millionen Mark.

Stettin, Schulzenſtr. 30—31.

Wir verzinſen bis auf Weiteres proviſionsfrei:
Depoſitengelder
mit **3%** bei täglicher Kündigung,
„ **3¼%** „ 1monatlicher Kündigung,
„ **3½%** „ 3monatlicher Kündigung,
bei **längerer Kündigungsfriſt** laut beſonderer Vereinbarung.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu billigſten Bedingungen.

Vermietung einzelner Schrankfächer unter eigenem Verſchluß der Mieter in feuerfeſter und einbruchſicherer Stahlkammer von ℳ 7,50 fürs Jahr an.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 24. November 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Schuhmachermeiſter Stolpe, Bügler Gründemann, Schneider Hullmann, Maurer Krüger, Arbeiter Zietz, Werkmeiſter Neumann.
Eine Tochter: dem Arbeiter Neumann, Maſchiniſten Kubea, Arbeiter Brehmer, Arbeiter Behnke, Gärtner Fuhrmann, Buchhalter Radtke.

Aufgebote:

Hausdiener Hoppe mit Frl. Hamann; Rentier Reinke mit Witwe Zickermann, geb. Karge; Tiſchlergeſelle Strickert mit Frl. Lück; Arbeiter Pölitz mit Frl. Trettin; Klempnermeiſter Beck mit Frl. Wodtke; Maſchiniſt Kay mit Frl. Krüger; Verſicherungsbeamter Reeſe mit Frl. Lubahn; Tiſchlergeſelle Groß mit Frl. Rennhack.

Eheſchließungen:

Tapeziergehülfe Padgurr mit Frl. Roloff; Diener Falkenthal mit Frl. Mittelſtädt; Hausdiener Schwandt mit Frl. Schwahn; Arbeiter Borcherdt mit Frl. Siebrecht; Bäckermeiſter Henning mit Frl. Streich; Kaufmann Fey mit Frl. Schmidt.

Todesfälle:

Stellmachermeiſter Glöge; Tapezier u. Dekorateur Jaſtrow; Schneider Mantey; Landwirtsfrau Heidenreich; Kellner Roßberg; Maurerwitwe Paegel, geb. Retzlaff; Stellmacherfrau Köpp, geb. Schünemann; Ehefrau des penſ. Vollziehungsbeamten Müller; Sohn des Kaufmanns Fried.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geſtorben: Präparand Otto Salomon, 17 J. [Klücken]. Feldwärter Guſtav Lühder, 67 J. [Greifswald]. Schiffskapitän Wilhelm Danzig, 66 J. [Stralſund]. Kaufmann Carl Schewe, 54 J. [Stralſund]. Frau Laura Coppius geb. Below, 50 J. [Stralſund und Leipzig]. Witwe Elwine Scheddin geb. Kühn, 68 J. [Kolberg].

Bernhard Mundt,
Erſtes Beerdigungs-Inſtitut
Bureau u. Magazin Gr. Wollweberſtr. 30, gegenüber der Mönchenſtraße.
Fernſprecher 490.

Beerdigungs-Institut
von **F. Schröder, Bellevueſtraße 13,**
2735 Telephon 2735.

Städt. Bauschule
Neustadt i. Meckl.
Innungsber. Staatl. Prüf.-Commissar.

Stadt-Theater.

Donnerſtag: II. Serie. Bon gültig. } **Die Weber.**
Hervorragendſte Novität von Gerhart Hauptmann.
Freitag: III. Serie. Freitag-Abonnement. Bon gültig. } **Der Wildschütz.**

Bellevue-Theater.

Donnerstag 7½: Bons gültig. } Zum letzten Male! **Der Sturmgeselle Socrates.**
Freitag 7½: Bons gültig. } **Des Paſtors Rieke.**
In Vorbereitung: **Der Hochtouriſt.**

Nur 15 Tage in Stettin.

Circus Beketow

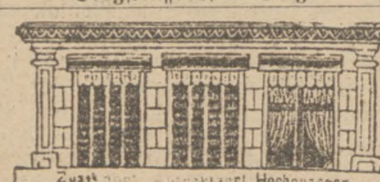
in Centralhallen.

Mittwoch, den 25. November 1903, 8 Uhr Abends:

Brillante Vorſtellung

beſtehend aus 16 Nummern und 2 Abteilungen. Auftreten aller großen Specialitäten: Burenkapitän **Slema, Steigs Motor-Renn-Truppe,** Clown Trio **Newmen, A. Bracco-Truppe,** Clown **Dandy & Randy, Tom Belling, Talep.** Zum Schluß jeder Vorſtellung: Letzte Woche: Der Original **Cake-Walk,** ausgeführt vom geſammten Perſonal und dem Corps de Ballet.

Plauener Gardinen-Lager
en gros & en detail.
Einzelverkauf zu Engrospreiſen.
Einzelne Fenſter ſowie Reſte zu 1—3 Fenſtern bedeutend unter Preis.
Größte Auswahl in
Gardinen, Stores, Bettdecken, Spachtel- und Spitzen-Artikeln.
Spezialität: Spitzenkragen.
Bergſtraße 6, I. Etage.



Jalousie mit Drahtſeilführung und Wirbelſpanner
repräſentirt die vollkommenſte und haltbarſte Jalouſie der Gegenwart.
Beeinträchtigt nicht die Faſſade, verhütet das Klappern, Schräghängen u. Herausſpringen aus den Führungen.
Reparaturen werden ſachgemäß und prompt bei billigſten Preiſen ausgeführt.
Hermann Lieckfeld
Comtoir und Fabrik:
STETTIN, Grabowerstrasse 29.
Telephon 2617 u. 2618.

L. Kase's
Gravier-Anſtalt
Stempel- und Firmenſchilder-Fabrik,
Schulzenſtr. 10.
Fernſprecher 2580.

Neue Golderbſen,
gut im Kochen, pro Pfund 10 ₰.
A. Lippert Nachfolger,
Specialgeſchäft,
Mönchenbrückſtraße 5, am Bollwerk,
Filiale: Falkenwalderſtraße 138.
Telephon 369.

Beste
Normalſchreibhefte
auf beſtem ſtarken Normal-kanzlei 4a,
Arbeitshefte auf **holzfreiem** Schreibpapier,
Arbeitshefte auf **holzfreiem** Conceptpapier,
Zeichenhefte auf **holzfreiem beſtem** Zeichenpapier,
wie ſolche für ſämtliche Stettiner Gemeinde-ſchulen liefere, empfehle zu billigſten Preiſen.
R. Grassmann,
Breiteſtraße 42,
Lindenſtraße 25, Kaiſer-Wilhelmſtraße 3.
Engros-Lager für Wiederverkäufer Kirch-platz 3.

Verband-Watte
Pflanzendaunen zum Polſtern, Fenſterverdich-tung in Watte und Filz, ſowie Schafwollwatte und alle Sorten von Watten, Gichtwatte und Fichtennadel-Oel
empfiehlt billigſt die
Wattenfabrik von **Jul. Zielke**
Fuhrſtr. 26. Fuhrſtr. 26.

Beſte oberſchleſiſche
Stück-, Würfel- und Nußkohlen I
von 10 Ztr. an 100 Pf. frei Keller.
Beſte oberſchleſiſche Nußkohlen II,
95 Pf.
Beſte Senftenb. Briketts
Marke „**Anna**"
von 10 Ztr. an 80 Pf. frei Keller.
Anker-Briketts
von 10 Ztr. an 85 Pf. frei Keller.
Grude-Koks, Gas-Koks, Ober-ſchleſ. Hütten-Koks, Anthracit, Holz in Kloben und zerkleinert
empfiehlt
Felix Strüwing
Kontor und Lagerpl.:
Alleestrasse 28—29.
Fernſpr. 688.
Beſtellungs-Annahme auch:
Beringerſtr. 80, I.
NB. Auch einzelne Zentner Brennmaterial ſende gegen kleine Preiserhöhung frei ins Haus.

Photogr. Atelier Schwalbert
Paradeplatz 8, Ecke Breiteſtraße.
12 Viſitenbilder 1,80 an.
Cabinetbilder 5,80 „
Schmuckſachen mit Emaille-Photogr. nach jedem Bilde, eventl. koſtenlos neue Aufn.
Bekannt nur beſte Ausführung.

Lindenſtraße 25,
Eingang Wilhelmſtraße, iſt ein Laden, event. mit 1 Stube, zu vermieten.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Von einer Brauerei wird zum Januar 1904, auch ſchon früher, ein **Reiſender** geſucht.
Off. C. D. P. 56 Expeb. d. Bl., Kirchplatz 3.

Gebr. Schintke, Juweliere, Stettin, Langebrückstrasse 6.
Grosses Lager von
Juwelen, Gold- u. Silberwaaren.
Besteckſachen
verschiedene Muster in Silber und Alfenide.
Genfer Damen- u. Herren-Uhren.
Alfenide
in reichhaltiger Auswahl.
Auswahl-Sendungen werden prompt besorgt.

Hamburg-Amerika Linie.
Die Hamburg-Amerika Linie verfügt über 280 Schiffe — darunter 125 grosse Ocean-dampfer — mit einem Gesammtraum-inhalt von 651151 Brutto Registertonnen ihre Schiffsverbindungen umspannen den ganzen Erdball.

Ausser nach dem Orient sind für 1904 noch folgende Vergnügungsreisen in Aussicht genommen: 3 Fahrten n. Westindien, 10 Nordland-fahrten, 2 Fahrten n. d. nord. Hauptstädten, 2 Reisen um die Welt.
Orientfahrt
mit dem transatlantischen Doppelschrauben-Schnelldampfer
„Auguste Victoria"
nach dem eigens für solche Reisen vollzogenen Umbau einer der grössten, schnellsten und comfortabelsten Dampfer der Welt.
Abfahrt von Genua 20. Februar 1904.
Angelaufen werden die Häfen: *Villa Franca* (Nizza, Monte Carlo), *Syrakus, Malta, Alexandria* (Kairo, Nil, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, Memphis, Luxor, Assuan), *Beirut* (Damaskus, Baalbec), *Jaffa* (Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Todtes Meer etc.), *Constantinopel* (Fahrt im Bosporus), *Athen* (Piräus), *Kalamaki*, (Korinth, Akrokorinth, Tyrinth, Argos, Mykenä), *Nauplia, Messina, Palermo* (Monreale), *Neapel* (Vesuv, Pompeji, Capri, Sorrento, Rom etc.), *Genua*. Reisedauer Genua—Genua 43 Tage, Fahrpreise von Mk. 1000 an. Das Nähere in den Prospecten.
Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der
Abtheilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
In Stettin: R. Mügge, Unterwiek 7.
45

In Robert Grassmanns Verlag, Stettin, Kirchplatz 3,
iſt neu erſchienen:
R. Grassmann, Bibliſche Geſchichte für höhere Lehranſtalten
mit neuer Orthographie und umgearbeitet nach dem von der deutſchen evangeliſchen Kirchenkonferenz zu Eiſenach genehmigten Bibeltexte.
Altes Teſtament, broſch. Preis 80 Pf.
Neues Teſtament, broſch. Preis 80 Pf.

Technikum Sternberg i. Meckl.
Maschinenbau. Elektro-Ingenieure. — Techniker. — Werkmstr. — Einjähr. Kurse. (*)

Neu eröffnet!
Café Roland
am Kaiser Wilhelm-Denkmal,
Ecke Moltkestrasse.
Vornehmstes Café Stettins.
Sehenswürdigkeit.
Inhaber: **Ernst Brust,**
langjähriger Geschäftsführer des Victoria-Café
in Berlin, unter den Linden.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke
Chefarzt: Oberstabsarzt **Dr. von Hahn,** vorher Leiter von Lungenheilanstalten in Sülzhayn,
allbekannte Mutteranstalt
Görbersdorf — Schlesien
sendet Prospekte kostenfrei durch
die Verwaltung.

209. Königl. Preuß. Klaſſenlotterie.

5. Klaſſe. 14. Ziehungstag, 24. November 1903. Vormittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. ſind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

170 76 (500) 234 430 36 554 638 894 920 **1**058 180
259 380 85 86 91 99 552 61 640 67 712 **2**209 398 435
553 83 669 82 866 974 (1000) **3**030 57 115 75 05 7
38 (500) 354 887 (500) **4**1 4 84 234 371 549 713 **5**006
21 117 261 83 541 451 90 505 12 695 965 **(3000)**
6349 525 674 742 71 83 93 819 75 **7**355 58 152 57
231 381 401 (1000) 507 623 (500) 51 820 79 **8**060 98
231 42 786 821 **9**098 158 366 80 96 469 667 890
10126 40 96 40 (1000) 83 505 62 **11**189 276 393
95 752 54 850 (1000) 82 **(3000)** 910 79 **12**064 93
(1000) 126 200 351 500 19 29 (1000) 677 (1000) 816 25
44 535 55 (1000) **13**389 671 80 (500) 25 924 85 98
(3000) 99 **14**060 148 51 9 (500) 257 3 7 49 481 738
67 835 (500) 917 40 87 **15**050 170 (500) 260 412 99
(500) 515 632 937 63 **16**00 81 237 4 2 678 7 1 855
93 **17**182 274 375 21 642 85 90 (500) 768 887 95
961 **18**055 (1000) 114 (1000) 2 3 742 62 **(3000)** 860
91056 (500) 274 (500) 684 99 721 50 819 48 96
20053 68 147 326 55 58 447 86 513 35 642 744 96
971 33 **21**252 469 503 5 90 743 **(3000)** 91 812 97
22285 333 575 767 886 (500) 949 (1000) **23**117 52 239
51 69 93 96 310 430 571 692 760 **24**154 70 98 378 612
790 8 0 99 985 **25**185 98 225 36 396 98 556 647 (500)
879 **26**087 134 394 (1000) 540 703 861 907 **27**103 67
68 88 238 40 316 58 489 722 26 88 896 902 25 33 46
28046 135 300 55 72 422 56 589 706 **29**242 420 538
762 833 **(3000)** 914
30063 11 223 336 559 618 797 871 954 69 **31**159
(1000) 2 0 36 (1000) 332 (500) 69 415 620 81 843 955
32018 178 **(3000)** 256 306 15 618 51 (500) 754 834
45 19 987 **33**033 104 47 90 200 85 89 588 832 65 922
42 44 **34**109 34 75 315 50 (500) 467 503 41 630 717
808 949 **35**032 240 59 364 922 41 **36**020 49 338 (500)
60 448 69 (1000) 532 711 93 880 96 (500) 984 **37**018
142 (500) 64 76 216 (1000) 458 684 748 890 956 **38**037
272 84 **(10000)** 418 27 542 660 93 876 911 **39**088
165 371 432 58 (500) 656
40012 51 97 227 36 509 56 85 681 795 940 **41**047
(500) 205 98 331 (1000) 539 73 872 86 97 903 **42**260
433 511 692 823 5 **43**233 328 57 (1000) 541 90
(3000) 770 998 **44**050 1 3 222 24 574 77 **45**009 46
173 250 92 535 618 844 **46**278 (1000) 303 442 87 703
46 73 963 **47**0 9 243 627 774 **48**004 47 210 467 671
49079 311 **(3000)** 35 496 590 6 8 739 81 851 932
50069 249 356 61 **(3000)** 582 709 (500) 23 807
(500) **51**115 47 235 68 323 411 14 16 (1000) 60 640
58 817 75 976 93 **52**054 185 292 414 61 (500) 8 (500)
644 912 **53**053 228 (500) 461 (500) 586 698 **54**262
428 90 695 810 53 **55**042 81 157 90 239 61 592 784
88 **56**009 22 230 367 462 517 87 (1000) 91 718 96 851
971 **57**079 83 317 95 525 802 979 **58**177 370 459
720 **59**008 110 565 744
60235 421 523 704 10 851 65 74 944 **61**024 149
320 426 514 697 753 (1000) 823 922 **62**003 172 (500)
96 221 369 (1000) 465 632 42 **63**050 134 35 472 (500)
77 502 979 **64**105 261 386 544 51 94 710 80 90 835
65157 277 312 522 64 78 662 736 **66**179 264 435
748 **67**030 283 (500) 363 93 444 535 606 **68**046 198
253 417 610 12 28 65 857 **69**264 324 592 753 **(10000)**
947
70016 55 (1000) 295 (1000) 313 79 96 536 600 74
770 77 (1000) 94 833 (500) 36 916 **71**059 138 77 281
89 443 502 725 920 **(3000)** **72**000 44 64 375 407 70
580 82 (500) 672 706 991 **73**013 77 97 148 (500) 279
433 79 (500) 698 929 78 **74**174 203 (1000) 17 424
(1000) 92 799 **75**103 (500) 63 337 76 **(3000)** 410 24
(5000) 96 512 647 780 835 61 (1000) 924 **76**026
(3000) 37 155 577 658 (1000) 839 **77**064 112 315
599 640 715 40 99 902 46 **78**212 90 369 406 535 44
55 **79**179 212 349 (1000) 58 406 43 553 696 741 836 90
80167 225 57 **(3000)** 92 372 424 548 64 718 65
952 59 91 **81**038 181 210 96 (1000) 374 469 545 78 80
608 (1000) 738 (500) 811 23 **82**030 (500) 102 330 494
846 945 **83**245 405 917 85 86 **84**030 81 170 (500)
317 47 578 601 72 813 947 48 49 **85**069 163 352 507
630 **86**060 92 319 68 409 95 545 53 777 **87**085 170
231 320 52 458 703 828 47 63 86 **88**056 (500) 185 224
31 87 (500) 95 654 93 **89**118 48 347 74 695 918
90060 127 273 576 624 781 807 41 (1000) 56 64
65 96 **91**389 485 95 832 **92**005 109 48 320 30 507
91 670 **(3000)** 865 **93**123 30 342 435 703 **94**113
47 (500) 55 272 556 722 **95**014 50 83 221 93 372 76
456 537 94 811 963 **96**379 463 550 71 629 35 794 970
97048 73 201 (500) 95 523 648 774 88 823 **(3000)** 25
960 **98**079 157 294 362 66 542 992 **99**000 32 (500)
131 244 513 618 (500) 728 848 (500)
100056 79 (500) 94 171 244 61 324 522 766 **101**034
172 (500) 338 80 620 706 838 901 38 **102**013 82
699 820 922 44 **103**008 30 (1000) 104 369 482 97 920
64 97 **104**055 299 305 35 59 576 770 (1000) 809 901
13 **105**505 71 715 (1000) 843 **(10000)** 76 919 **106**028
80 282 592 639 955 (500) 58 70 (500) **107**171 514 88
644 75 767 874 950 73 **108**001 (500) 28 374 446 728
(500) **109**002 300 421 28 535 (1000) 96 676 84 98 704
913 23 24
110029 56 217 82 312 (500) 90 479 611 12 787 840
44 58 90 930 **111**040 (1000) 491 (500) 806 **112**036 102
66 221 **113**040 86 197 227 306 412 50 65 604 21 818
114299 324 88 434 64 (1000) 524 (500) 65 619 721 33
98 823 **115**126 717 (500) 827 926 **116**410 559 99 732
97 841 94 (1000) 989 **117**171 73 272 327 405 66 586
660 (1000) 93 718 62 875 998 **118**204 82 98 340 528
609 804 (500) 36 **119**005 112 43 47 328 80 96 97 687
120233 401 5 534 631 56 706 (1000) 804 (500) 63
958 **121**254 56 771 817 980 **122**179 219 31 569 664
702 48 816 77 924 **123**319 47 707 22 932 62 **124**062
79 (1000) 93 408 (1000) 18 525 636 872 **125**010 79 89
107 9 239 95 374 430 64 612 47 729 833 72 924 (500)
28 **126**007 104 7 57 71 276 327 584 90 622 63 729
829 77 92 **127**394 405 73 508 83 696 728 **128**192 476
529 (1000) 88 700 999 **129**206 438 43 (500) 638 868
74 (500) 940 70 89
130128 52 205 54 581 **(3000)** 803 (500) 942
131187 265 (1000) 68 (500) 637 **132**108 29 65 250 304
27 (500) 569 92 679 89 (500) 744 804 **133**270 334 875
134082 114 27 472 545 773 89 865 **135**044 65 (500)
175 307 56 554 66 79 634 891 **136**192 216 313 96 405
43 (500) 67 501 659 822 34 97 **137**177 83 296 392 410
42 71 525 29 93 707 835 936 **138**025 267 361 463 552
(1000) 64 **(3000)** 91 738 (500) 81 807 68 79 978
139326 36 44 88 97 493 583 698 766 (500) 88 919
(500) 42 71
140006 217 363 463 647 701 89 **141**005 120 328
65 470 83 524 734 802 **142**057 224 54 369 (500) 535
67 606 726 819 **143**062 118 43 (500) 64 98 210 22
(1000) 327 451 507 **(10000)** 71 690 **(3000)** 738 954
144134 282 (1000) 343 69 431 60 555 887 91 **145**062
71 234 305 60 445 616 856 985 **146**048 53 309 (500)
578 89 875 **147**026 89 819 31 **148**061 181 330 **(3000)**
490 **(3000)** 627 **(3000)** 94 766 (500) 870 76 **149**014
161 404 525 671 776
150133 55 297 481 525 772 75 845 75 932 54 61
151131 260 594 808 55 71 902 **152**006 38 91 92 97
288 322 499 **(3000)** 652 796 812 27 907 34 **153**110
270 332 581 697 **154**104 38 96 221 60 79 371 411 73
594 685 930 **155**016 206 41 49 (1000) 469 763 837 53
(1000) **156**089 (1000) 821 71 **157**013 33 509 63 809 44
(500) 989 **158**194 (500) 596 869 **159**003 114 69 249
301 405 61 559 (1000) 614 51 95
160133 75 90 373 90 444 502 13 93 746 919 (1000)
161140 235 85 87 309 433 91 95 670 74 728 33 36
(500) 51 70 75 867 **(3000)** **162**369 676 770 72 874
163132 278 **(3000)** 375 585 (500) 751 887 **164**103
295 390 475 621 776 843 79 **165**000 129 65 68 84 88
238 42 392 557 84 615 71 707 (500) 895 **(3000)** 936
166136 301 30 92 423 **(5000)** 76 539 663 76 740 864
920 **167**134 245 49 700 4 52 930 46 **(3000)** **168**590
(1000) 602 49 786 894 (500) 980 **169**126 84 85 631
805 901 (500) 22 23 50 65
170070 79 184 354 638 739 45 88 **171**153 555
723 **172**025 564 700 830 35 41 941 **(15000)** 70 (1000)
173390 668 784 971 **174**134 295 **(3000)** 350 455 501
2 3 55 (1000) 635 778 **175**110 216 23 495 533 602 48
89 (1000) 854 65 **176**003 20 50 84 255 573 621 988
177030 (1000) 106 70 435 597 644 731 44 823 **178**001
50 217 49 75 91 433 (500) 69 559 790 993 **179**206 69
85 (500) 318 45 68 465 697 750 833
180035 73 156 237 598 666 758 846 65 948
181074 93 271 437 539 93 729 (500) 60 **182**196 272
(500) 585 701 56 981 **183**090 237 626 77 737 820
184085 92 258 79 327 99 736 828 30 **185**035 147 416
(5000) 549 (1000) 77 610 32 45 67 732 805 990
186002 101 241 48 316 529 688 720 52 98 (500) 870
959 61 **187**120 62 99 211 396 480 (1000) 616 68 835
952 91 (500) **188**244 304 (500) 31 599 646 71 85 92
877 (500) 86 **189**036 236 323 61 484 549 646 825
190531 98 654 761 892 938 70 **191**172 457 **(3000)**
633 746 64 (1000) 842 (1000) 91 905 14 **192**190 261 94
439 85 638 58 767 (1000) 806 73 75 95 957 75 (500)
193051 97 166 342 401 55 626 72 823 89 **194**035 105
25 201 460 520 79 831 35 60 958 **195**367 487 529 79
631 969 **196**311 850 913 **197**011 43 201 327 410 75
84 560 71 686 763 868 **198**280 543 611 93 (1000)
199058 **(3000)** 153 64 76 259 (500) 324 48 538 42
(1000) 620 868 957
200006 (500) 181 294 414 **(3000)** 536 623 30 708
86 910 32 70 **201**160 (500) 239 94 307 99 427 91 718
933 **202**077 391 (500) 667 730 38 (500) 79 851 (500)
55 **203**093 862 **204**236 367 421 743 822 913 21 60
205043 49 72 221 23 (500) 45 80 (1000) 304 46 54 404
19 554 659 712 851 936 **206**081 315 712 858 81
207194 529 61 91 751 **(3000)** **208**123 (1000) 32 52
246 405 579 736 848 (500) 86 902 97 **209**042 72 (500)
74 107 258 604 **(5000)** 89 990
210162 234 **(3000)** 501 92 783 **211**058 356 61
(3000) 455 619 758 800 990 **212**421 606 732 44 851
52 61 950 **213**247 302 5 26 57 **(3000)** 479 83 673
739 (500) 56 **214**001 107 26 446 82 92 95 582 668 69
91 806 33 42 **215**073 119 337 50 572 (1000) 655 781
826 **216**037 141 95 210 77 88 95 370 75 82 404 5 63
519 40 (500) 644 784 **(3000)** 908 71 **217**335 409 902
15 23 27 **218**243 820 **(3000)** 956 (500) 89 97 **219**104
20 27 73 233 304 41 409 587 611 14 803 95 952
220008 (500) 151 58 317 520 601 833 985 (1000)
99 **221**029 178 95 230 52 (1000) 64 332 419 79 90 99
(500) 511 621 60 **222**086 354 (500) 410 (1000) 546
(500) 62 653 58 60 796 810 48 51 **223**059 67 90 275
92 323 451 (500) 512 33 632 67 800 [illegible]04

209. Königl. Preuß. Klaſſenlotterie.

5. Klaſſe. 14. Ziehungstag, 24. November 1903. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. ſind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

218 54 391 525 (500) 72 687 835 55 **1**097 149 302
655 **2** 66 99 577 8 785 987 **3**016 105 (1000) 30 294
408 521 772 828 **4**031 2 6 445 47 567 609 (500) 23
51 817 60 902 (500) **5**142 (1000) 78 510 823 87 **6** 76
(3000) 312 (500) 65 415 96 690 741 **7**038 50 99 107
95 547 427 33 60 561 613 709 811 947 **8**315 55 589
603 713 919 46 **9**121 (1000) 264 (1000) 80 38 980
10074 184 256 326 42 421 27 50 543 49 **(3000)**
649 55 849 75 971 **11**181 352 475 640 68 86 **12**057
96 150 250 434 51 (500) 685 837 39 **13**160 9 254
(500) 334 98 (1000) 4 1 63 712 **14**006 23 126 295 31
72 309 89 442 504 11 647 58 (1000) 783 964 **15**117
(500) 27 349 (500) 78 468 78 529 1 641 84 89 793 803
85 910 88 **16** 26 352 71 74 485 96 862 74 635 716
992 **17**050 80 123 54 (500) 97 247 337 65 526 8 640
91 745 (500) 838 **18**084 328 755 837 **19**024 125 81
387 (500) 491 539 604 92 790 881 (1000) 954
20001 30 146 (500) 226 39 347 409 828 906 **21**165
380 510 35 (1000) 651 71 **(3000)** 726 99 9 5 44 **22**020
168 388 687 (1000) 751 896 **23**036 199 240 416 91 614
746 829 (1000) 47 **24**036 53 (500) 221 57 **(3000)** 339
427 555 66 78 607 884 943 92 **25**018 64 (500) 338 56
439 613 (500) 861 955 (500) 84 **26**025 (1000) 103 205
40 431 95 535 672 817 **27**021 37 203 (500) 24 306 496
613 759 901 41 62 **28** 33 61 429 549 71 72 620 29 31
716 819 94 913 (500) **29**016 55 112 20 85 (500) 227 37
38 392 421 550 727 (500) 63 804 944
30040 170 312 422 25 515 96 (1000) 858 918 **31**139
500 (500) 30 923 **32**001 64 83 340 85 579 611 42 947
50 **33**126 280 437 917 60 **34**052 227 (500) 85 351 434
689 981 **35**129 386 638 45 727 (500) 938 **36**019 (1000)
63 179 (500) 307 8 473 (500) 526 53 759 85 970 **37** 86
107 (500) 57 257 367 **(3000)** 74 92 537 779 847 **38**300
16 62 68 414 528 709 822 909 (500) **39**059 **(3000)** 71
(1000) 78 (500) 265 332 44 63 (500) 469 661 720 34
(3000) 824 94 960
40191 265 85 386 404 21 718 **(3000)** 967 **41**417
33 779 805 11 **42**002 110 231 66 400 97 (1000) 517
775 93 815 53 **43**017 192 494 574 **(5000)** 632 38 702
7 801 41 **44**018 128 395 401 98 545 735 **(3000)** 36
45003 14 15 (500) 147 (500) 48 **(3000)** 88 317 58 429
(500) 30 55 624 779 836 **(3000)** **46** 34 101 55 313
444 572 721 34 62 (1000) 8 3 **47** 51 353 623 796 862
(10000) 914 61 **48**086 94 277 311 38 44 542 **(3000)**
869 903 **49**092 101 64 603 891 (500) 994
50178 (500) 41 (500) 505 775 **51**143 71 305 547
645 66 705 (500) 56 90 80 (500) **52**141 327 539 727
830 40 75 907 (1000) **53**021 44 (1000) 118 238 332 533
914 97 **54**028 249 (500) 49 446 (1000) 87 645 81 727
(500) 993 **55**185 251 470 683 (1000) 763 89 820 63
949 **56**050 97 165 239 41 556 617 (500) 80 891 **57** 21
172 363 64 461 533 59 647 (1000) 803 59 954 **58**115
81 (500) 657 (500) 957 **59**009 419 78 90 536 678
60058 228 (500) 300 (500) 27 482 (500) 746 889
926 65 **61**372 79 430 45 60 74 598 663 771 (500) 945
62083 (500) 126 203 309 14 433 572 (500) 668 81 741
97 991 **63**073 95 230 78 370 71 **(3000)** 431 73 (1000)
574 619 994 (1000) **64**013 (500) 45 49 56 112 231 455
515 46 831 **65**016 532 609 800 73 942 **66**049 (500)
86 141 321 420 (500) 672 710 815 **67**231 331 440 (500)
797 836 **68**203 (500) 395 467 508 43 608 84 980
69003 13 95 412 48 520 601 11 60 733 51 813 31 (500)
974
70027 44 133 69 (500) 322 73 467 618 81 98 728
71214 44 98 759 65 91 903 77 **72**123 577 920 69
73221 31 354 412 25 565 678 836 40 47 918 59 **74**054
78 106 252 361 509 684 844 934 41 **75**104 **(5000)**
5 93 222 31 52 (500) 66 97 349 52 470 565 655 700 26
888 **(3000)** **76**089 198 282 470 607 15 744 **77**084
130 578 814 916 78 **(3000)** 81 **78**230 55 383 498
612 15 828 957 **79** 5 66 299 429 554 (500) 931 81
80109 69 262 443 549 84 601 77 777 (500) 854 55
902 63 **81**041 52 165 **(1000)** 227 315 **82**109 18
(3000) 383 447 81 951 **83**058 69 (1000) 146 205 33
65 68 499 731 32 41 906 **84**121 86 217 69 312 545
624 863 67 **85**128 47 50 503 84 801 **(15000)** 972
(500) **86**022 173 **(3000)** 467 (1000) 76 501 25 707
833 53 68 984 **87**0 [illegible] **(1000)** 2 4 36 307 40 522 54
667 758 836 **88** [illegible] 28 601 5 **89**099 121 517
32 37 646 70 5 54 [illegible] 0 65 85 94 911 (500)
90030 218 453 82 695 94 **91**118 236 82 320 (500)
83 491 509 622 69 738 52 840 **(1000)** 955 82 84
92233 42 420 52 667 75 827 940 **93**104 52 282 (1000)
373 447 521 603 777 (500) 961 97 **94**131 54 447 (1000)
827 **95**132 (500) 354 602 19 882 **96**090 127 29 91
92 334 36 538 (500) 911 (500) 96 **97**297 425 78 84
724 892 **98**003 (500) 488 661 (1000) 725 29 74 863
927 **99**039 **(3000)** 121 633 82 88 746 889
100019 227 307 401 687 796 952 90 **101**089 370
429 630 796 880 **102**293 317 65 449 89 943 **103**404
17 **(3000)** 662 64 704 59 (500) 64 80 822 69 919 29
82 (500) **104**034 37 68 109 21 37 407 5 7 83 891 985
105716 33 46 49 (500) 51 83 800 28 (1000) 958 **106**005
39 120 63 243 (500) 81 641 **107**372 74 464 76 561 748
58 62 98 **108**174 415 699 822 984 **109**419 518 (500)
90 628 847 929
110062 301 59 493 514 (1000) 35 613 32 (1000) 852
917 68 **111**177 297 364 432 880 970 74 (1000) **112**223
64 91 300 61 434 (1000) 605 53 787 885 905 90 **113**205
468 532 (500) 647 886 947 **114**019 234 79 363 411 57
534 58 12 **(3000)** **115**024 4 **(3000)** 87 192 229 53
457 507 606 824 66 928 **(3000)** **116**329 489 616 734
76 95 938 67 **117**108 79 98 289 357 77 692 733 912
118175 77 247 372 96 469 (500) 883 **119**079 108 10
258 316 527 79 721 35 41 886 919
120028 92 328 79 724 **121**084 238 51 363 94 402
24 577 754 69 856 961 **122**012 26 313 38 90 93 427
88 789 (500) 810 40 925 **123**010 116 80 308 86 412
(500) 61 (500) 683 **124**302 5 60 524 61 99 633 45 788
125166 71 285 304 439 45 75 90 (500) 506 69 674 922
(500) **126**424 709 **(3000)** 39 947 83 **127**011 266 322
540 606 772 976 (1000) **128**027 (500) 32 122 39 72 227
331 423 37 636 (500) 43 736 **129**026 115 200 325 425
669 (500) 701 58 882 954
130108 242 443 531 39 40 67 838 933 **(3000)**
131023 60 (500) 71 239 **(3000)** 451 548 93 631 764
814 (500) 75 986 (1000) **132**008 (500) 224 27 89 355
618 88 973 92 99 **133**077 514 876 **(50000)** 87
134152 (500) 64 86 246 321 480 548 653 775 932
135026 296 **(3000)** 512 33 42 (1000) 65 652 96 711
(500) 82 920 93 **136**023 81 189 223 459 978 **137**018
(3000) 167 222 65 513 635 752 80 851 900 **138**120
270 78 79 85 86 312 404 50 599 617 79 770 74 90 964
(1000) **139**033 103 (500) 330 89 589 712 **(3000)** 24
140068 69 99 155 (500) 312 469 561 631 764 96
821 46 (500) **141**161 251 **(3000)** 554 839 **(3000)** 46
961 **142**007 58 227 63 309 40 43 438 (500) 827 33 97
978 **143**221 (500) 393 **(3000)** 441 786 808 952 90
(500) **144**014 74 187 95 433 (500) 562 (500) 626 714 65
(1000) 85 900 **145**110 58 61 409 676 707 880 955
(1000) **146**063 83 314 462 509 (500) 754 893 **147**057
261 345 (1000) 79 92 410 21 (1000) 648 860 900 80
148104 391 (1000) 603 733 (500) 54 **149**023 435 76
603 75 925 (500)
150048 110 277 431 48 75 561 747 **151**208 330
407 43 506 769 88 959 (1000) **152**180 234 492 771 943
(3000) **153**255 57 651 795 814 50 (500) **154**000 151
60 319 (500) 45 542 86 633 93 (500) 854 75 923 48 50
71 92 **155**088 236 310 79 **(3000)** 84 411 28 545 84
(3000) 734 (500) 825 96 **156**046 (500) 481 825 (500)
924 **157**037 154 286 94 307 401 518 21 (500) 76 615
(1000) 773 914 18 **158**292 400 67 75 **(3000)** 518 605
(1000) 22 882 89 **159**047 76 355 61 92 896
160127 266 300 542 (1000) 77 750 61 807 **161**058
321 (500) 700 889 908 85 98 **162**050 188 275 773
163220 92 331 81 428 43 (500) 64 754 867 941 98
164082 194 225 306 417 62 544 650 792 881 909 12
165022 84 376 412 23 515 993 **166**038 **(3000)** 180
258 329 436 54 87 632 **(3000)** 34 83 **167**067 144
268 88 317 844 64 96 911 **168**160 210 66 342 468
507 771 852 **169**135 477 (500) 561 602 932
170001 82 103 43 337 460 (1000) 501 47 686 872
960 89 91 **171**105 69 85 210 558 803 **172**212 447 92
581 712 (500) **173**011 40 82 316 435 538 61 62 774
85 (1000) 826 988 **174**092 182 497 563 69 609 874
175146 97 **(3000)** 319 755 58 **176**176 87 274 304
25 (500) 68 452 (1000) 624 710 77 87 989 **177**274 535
(3000) 670 811 983 **(3000)** **178**118 264 452 83 94
510 (500) 42 95 849 63 71 **179**135 (1000) 98 240
339 46
180085 314 93 580 821 965 **181**065 135 251 446
59 542 53 619 714 45 52 803 928 **182**269 360 509 72
677 719 71 80 936 96 **183**104 381 **184**185 209 30
(500) 351 407 28 585 608 89 704 (500) 24 877 88 943
185002 82 278 443 506 89 (500) 823 (1000) 49 970
186204 332 526 818 **187**044 245 (1000) 330 31 51 423
595 691 94 765 **188**053 284 465 530 650 64 **189**219
72 382 508 757 71 98 806 908
190094 176 202 329 475 546 676 81 713 965
191077 654 767 76 991 **192**187 249 448 528 98 (1000)
670 726 840 903 24 95 (500) **193**151 57 88 263 307
635 757 962 **194**100 18 39 212 45 66 477 504 (500) 7
19 709 **195**029 124 82 97 261 344 451 524 (500) 671
824 90 902 **(3000)** 70 **196** 50 276 **(5000)** 82 330
(500) 408 59 (500) 728 59 918 **197**036 45 76 155 216
380 543 63 614 760 (1000) 70 (1000) 863 **198**007 228
541 47 91 95 622 947 **199**004 160 418 97 (500) 631 72
200052 (500) 329 52 426 510 83 694 7 1 71 80 837
82 990 **201**129 368 478 553 737 54 **(3000)** 57 888
929 (1000) 47 62 90 **202**274 324 560 94 658 750 72
821 54 962 (500) 95 **203**206 34 81 431 528 74 618 78
735 918 92 **204**003 **(3000)** 157 222 390 636 859 907
205007 18 51 118 37 53 60 271 98 536 708 94 892
206216 49 367 419 588 666 67 746 62 842 920 **207** 01
185 392 403 554 57 960 **208**009 40 154 58 203 (500)
91 332 717 846 71 946 **209** 25 114 301 43 486
210 02 363 433 57 **(3000)** 668 781 965 96
211000 63 (500) 309 **(5000)** 623 64 75 815 **212**029
89 288 **(5000)** 305 (1000) 59 541 77 673 847 70 10
213184 349 445 47 507 (1000) 715 55 809 37 **214**092
13 464 73 502 23 693 (500) 757 815 86 91 (500)
215174 201 9 56 91 354 70 652 (500) 711 813 **(3000)**
948 **216**003 34 142 34 65 4 1 748 67 **217** 14 59 100
25 257 95 765 814 50 919 7 98 **218**129 58 (500) 63
206 41 537 758 **(3000)** 812 47 80 925 44 **219**009 216
352 432 42 927 81 **(3000)**
2200 8 30 153 407 (1000) 85 519 (500) 63 635 806
45 1 61 **221**015 16 0 (1000) 403 (1000) 52 695
764 97 832 950 66 **222**155 334 70 629 818 972
223030 88 200 524 [illegible]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000 Mk., 1 Gew. à 500000 Mk., 1 à 30000 Mk., 2 à 15000 Mk., 12 à 10000 Mk., 20 à 5000 Mk., 402 à 3000 Mk., 571 à 1000 Mk., 947 à 500 Mk.